



# Übergabe einer Hitler-Büste und eines neuen Flügels an die Lehrer- und Schülerschaft der Adolf-Hitler-Oberrealschule.

Am Montag, d. 4. 2., 11 Uhr vorm., versammelten sich die Lehrer- und die Schülerschaft der Adolf-Hitler-Oberrealschule im Festsaal zu einer eindrucksvollen Feier. Der Rat der Stadt war vertreten durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Schulze. Außerdem wohnten die Herren Schulleiter Bergmann und Kirchhölter als Vertreter des RSV, und Herr Referendar Henke als Vertreter des NSDF, und Herr Rektor Dr. Henkel, dem die Büste, dem Führer des Hakenkreuz-Bundes, gesungen von den Schülern der Oberklassen verklingen war, ergriff der Herr Rektor das Wort. Er dankte den Vätern für ihr Erscheinen und führte dann folgendes aus:

In einer schlichten, aber doch bedeutungsvollen Feier habe man sich versammelt. Die Schule trage den Namen Adolf Hitlers, sein Bild hänge im Hause und werde jeden Tag von den Schülern gesehen. So solle nun auch in diesem Festsaal Hitlers Büste stehen. Sie soll die Schüler zur Dankbarkeit gegen Gott ermahnen, daß er und einen solchen Mann gegeben hat, der uns vor dem Untergang bewahrt, der uns gelehrt habe, daß wir einig sein müssen, wenn wir als gleichberechtigter unter den Völkern der Welt dastehen wollten. Der 12. November habe ja den Beweis erbracht, wie treu das Volk zu seinem Führer stehe. Die Büste müsse die Schüler immer wieder anspornen, das Gedächtnis unverwundlicher Treue dem Führer gegenüber zu halten. Sie, die Jugend, sei ja der Hüter für das Erhalten des Vaterlandes. Sie sei verpflichtet, alles für seine Größe einzusetzen. So, wenn es nötig sei, selbst das Leben, das Leben, dafür hinzugeben. Nun enthüllte der Rektor die Büste, die sich auf einem schwarzen Sockel erhebt, und brachte ein Zug-Wort auf den Führer aus. Mit der 1. Strophe des Deutschland- und Gott-Weil-Weil-Liedes schloß dieser Teil der Feier.

Darauf wurde von Herrn Rektor ein neuer Flügel seiner Bestimmung übergeben. Der Flügel solle, so erklärte er, im Dienste der Jugend stehen; er solle den Schülern die ewigen Schönheiten der Kunst, vor allem der deutschen Kunst, vermitteln.

Seine künstlerische Reife erhielt der Flügel durch einen Musiker vom Range Sigfrid Grundeis aus Leipzig. Er und der neue Musiklehrer der Adolf-Hitler-Oberrealschule, Hans Felt, hatten ein Programm mit hochwertigen neuerer deutscher Musik zusammengestellt, das den ausführenden Gelegenheiten bot, ihr ausgereinigtes Können zu beweisen. Der Völkervortrag fiel Herrn Grundeis zu. Er spielte von Brahms' Intermezzo op. 117, Nr. 2, und Klavier op. 119, Nr. 4, von Beethoven's Humoresken, op. 20 und von Liszt's Alfordana, Venetianerza und die 11. Ungar. Klavier. Sigfrid Grundeis zeigte sich als Pianist von feinsten Anschlagskultur und unerschütterlicher Technik. Darüber hinaus ist er ein Musiker von deutscher Innerlichkeit, der von innen heraus gestaltet. Er behandelt das Detail liebevoll und verliert doch nicht den großen Zug und weiß packend dramatisch zu gestalten (Brahms' Klavier und Klavier Klavier). Die prächtige erklangenen unter seinen Händen die lebensvollen Regieren Humoresken! Bei den Gesängen von Herrn Felt bewährte sich Grundeis als feinfühler Begleiter. — Wohlthuend wurde die Schlichtheit des bedeutenden Künstlers empfunden, der ja auch feinerlei Virtuosenmädchen nötig hat. Ein wahrhaft deutscher Künstler, in dem sich Titanenkraft und feine Innigkeit paaren.

Neben Sigfrid Grundeis wachte sich Hans Felt recht wohl zu behaupten. Er sang drei Lieder von Brahms (Werrat, Heideinigkeit, Von ewiger Liebe) und vier von Hugo Wolf (Die Fährte, Der Musikant, der Freund und Heimweh). Die Ausnahmestärke war so getroffen, daß der Sänger seine Prachtstimme und deren ausgezeichnete Schulung an verschiedenartigen und anspruchsvollen Aufgaben zeigen konnte. Die Stimme klingt im ganzen Piano (Heideinigkeit) ebenso gut wie im glanzvollen heldischen Forte, zu dem die anderen Gesänge Gelegenheiten boten. Höhe, Tiefe und Mittellage sind gleich klangvoll, der Stimmumfang ist erstaunlich groß. Ein klug disponierender Kopf beherrscht dieses schöne Material mit Geschick und Stillschmerz auch dann, wenn der junge Künstler dramatische Höhepunkte temperamentvoll herausarbeitet.

Wir sehen nach diesem glanzvollen Anfang mit hochgepannten Erwartungen der Arbeit des jungen Meisters, der ja hier nur einen Teil seines Könnens zeigte, in Schule und Kirche entgegen und wünschen, daß alle seine Unternehmungen unter so glücklichen Stern stehen, wie diese unergiebige Stunde.

## Wohlfahrtspflegeverband Zahnshäulen.

Am großen, mit Tannengrün und Fackelkreuzen festlich geschmückten Saale zu Wehltheuer fand am Abend des 1. Advent wie in den letzten Jahren an verschiedenen anderen Orten des Bezirks ein Festmahl statt, dessen Reiztrag dem Wohlfahrtspflegeverband Zahnshäulen zu gute kommen soll. Um die Ausgestaltung des Abends hatte sich vor allem die Volkshochschule Wehltheuer verdient gemacht, deren Kinder unter Leitung der Herren Oberlehrer Erwald Kelle und Lehrer Erich Kelle das Naarische Kinderlied „Vom Morgen zum Abend“ aufführten. Weiter, oft wiederholter Beifall lohnte die kleinen Schauspieler und Sänger und ihre Führer für die vielen Mühen und die Sorgfalt und Liebe, mit der sie das Stück einstudiert hatten. Außerdem bot Herr Horrer Lunderstädt, Leutenich, einen sehr zeitgemäßen, mit vielen Lichtbildern belegten Vortrag über Kultur und kein Werk, wobei er auf so manchen oftentendenz Parallelen hinwies, die sich zwischen dem Schaffen der beiden Reformatoren Luther und Adolf Hitler ganz von selbst ergibt. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen des Herrn Gutsdankers Schwabe in Gostewitz. Der Völkervortrag, die Schule und der Gesangsverein „Einigkeit“ Brautis und der Kirchenchor Paulis boten beifällig aufgenommene Gelegenheitsstücke. Zur Eröffnung des Abends wurde ein Luthergedicht vorgetragen. Die beiden Frauenvereine von Wehltheuer und Brautis bestritten im Anschluß an den Abend sämtliche Kinder, die mitwirkten hatten, mit Kaffee und Kuchen. Hoffentlich wird die finanzielle Erfolgs des Abends der großen Bedeutung seines Zweckes.

## Röderau im Zeichen der Winterhilfe.

Die „NS-Frauenchaft“ und die „Sächs. Volkshochschule“ Röderau hatten „die Hände“ gereicht, um mit der Aufklärung des vaterländischen Spiels „Germanias Aufbruch“ (von G. Ortmeier) über den Rahmen des Allgemeinen hinaus, dem gewaltigen Werke der Winterhilfe zu dienen. Am Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, gelangte dies driliche Unternehmen im gefüllten „Waldschützen“-Saale zur Darbietung.

Außer der Spielerschaft, die bestens bekannt, stellten einige Herren unserer Gemeinde bereitwillig ihr Können der guten Sache zur Verfügung und leisteten die Vorführung ein durch die stimmvolle Musik „Wien heißt Wien“, in einer Zusammenfassung für Violinen, Cello, Harmonium und Klavier. Herr Seidel, der Vorsitzende der „Sächs. Volkshochschule Röderau“ und dann Frau Schmidt, die Vorsitzende

der „NS-Frauenchaft“, begrüßten mit herzlich Worten die Gäste von fern und nah, vermiesen in zu Herzen gehender Wärme auf die Bedeutung der Darbietung und richteten Worte des Dankes an die selbstlos Mitwirkenden.

Ein inhaltreicher Vortrag brachte den Gästen die jüngsten Ereignisse in Erinnerung und ließ die Tragweite der Erhebung des deutschen Volkes erkennen. Die Hölischen Volkshochschule „Sach ein Knab“ ein Mädchen „Sach“, Das Leben bringt groß' Freud', „Gute Nacht“ und andere, besetzt durch Laute, Violine und Klavier, sorgten für den nötigen Stimmungswandel. Wiederum im Gegenlicht hierzu erklang hierauf das nachvollziehbare Musikstück „Tobigenle auf Kulis“ unter voller Beteiligung. Ein mit Wärme vorgetragenem Gedicht und dazu das Deutschlandlied bildeten die Ueberleitung zu dem vaterländischen Spiele selbst, das sich in 3 Akte gliederte, deren jeder durch einen Kernsatz gekennzeichnet werden kann.

I. Vöten verkünden der Germania den neuerwachten deutschen Frühling: Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an.

Dieser erste Akt schloß mit dem gerngehörten Marsch „Gott Heil' Europa“.

II. Barbarossa hatte 700 Jahre lang die schweren Schicksale des deutschen Volkes gekannt, Sendboten aber bringen ihm nun Kunde von einer hoffnungsvollen Zeit.

Es folgten die Musikstücke „Frohinn“ und „Selenen-Marsch“.

III. Hitlers braune Schar leitet den Trenchenur und empfängt den Segen.

Das gemeinsam gesungene Gott-Weil-Lied und das Niederländische Dankgebet beschloßen die erhabende Darbietung, die der äußeren Form nach wohlgeklungen und hinsichtlich ihres inneren Wertes vom Herzen kam und zum Herzen ging. — Heil Hitler!

## Noch einmal: Arbeitsbeschaffung durch Elektrizität.

Noch ist die Volkshochschule in aller Erinnerung lebendig. Sie war ein voller Erfolg. Die 600 elektrischen Geräte, die vorgelegt waren, haben sich weitem nicht ausgeleiht für all die Hände, die sich nach ihnen ausstreckten. Doch die Elektrizitätswerke und das Elektrogewerbe Sachland ruhen nicht auf diesen Vorbeeren aus. Sie wissen, daß nur ein andauernder Kampf die Arbeitslosigkeit niederzuringen kann.

Die Schaufenster der Elektroläden zeigen sich im Adventschmuck. Sie fordern uns auf, elektrische Geräte zu kaufen, und das Glänzelein der Weihnachtsvorträge springt in unseren Herzen auf.

Bergleiten wir nicht, wach' tiefer Ernst sich gerade in diesem Jahre mit der Seligkeit der Adventstimmung vereinigt und der Aufforderung zum Sünden größeres Gewicht verleiht und Richtung gibt. Richtung insofern, als das praktische Geschenk noch mehr als sonst in Vordergrund steht. Dazu kann man die elektrischen Geräte mit gutem Gewissen zählen.

Hier in Riela hatte sich die kluge Hausfrau ja bereits durch Erwerbung des elektrischen Volksherd hinter das Arbeitsbeschaffungsprogramm der sächsischen Regierung gestellt. Sie wird inzwischen an ihrem elektrischen Herd die Freistellung gemacht haben, daß ein modernes elektrisches Gerät weder zu teuer noch der Stromverbrauch zu hoch ist.

Nun schilt zu dem elektrischen Volksherd noch manches elektrische Gerät in der Küche. Unbedingt gehört dazu ein Heizwasserpeicher. Elektrische Kaffeemühle, Blageleiten, Tauchfieber, Brottrichter etc. etc. gehören in das heutige deutsche Heim, denn sie schaffen der vielgeplagten Hausfrau manche Arbeitsleistung.

In einer Schan dieser elektrischen Kleingeräte mit Werbeprospekt laden die Elektrogemeinschaft Riela alle deutsche Hausfrauen Riela's an auf

Mittwoch, den 6. Dez. d. J., abends 8 Uhr im Saale des Wehltheuer Saales.

Auch der gestrenge Herr Obgenosse ist eingeladen. Er hat so am besten Gelegenheit, eine praktische Geschenksauswahl von elektrischen Geräten treffen zu können, die auf Grund ihrer Auskattung und Gebrauchsfähigkeit jedes deutsche Heim schmücken und Behaglichkeit verbreiten können.

## Vertiliches und Sächsisches.

Riela, den 5. Dezember 1933.

— Wettervorhersage für den 6. Dezember (Mitteilung von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden). Bewölkungszunahme und anheulende Temperaturen, die am Mittwoch den Gefrierpunkt überschreiten können. Winde aus veränderlichen Richtungen, zunächst noch trocken.

Daten für den 6. Dezember 1933. Sonnenaufgang 7,54 Uhr. Sonnenuntergang 15,47 Uhr. Mondaufgang 19,38 Uhr. Monduntergang 11,20 Uhr.

1834: Adolf Frdr. v. Röhön, Führer der Freischar 1812-18, in Berlin geb. (geb. 1782).

1840: Generalfeldmarschall August von Madsen in Hausleipnig geb.

1858: Der Schauspieler Adalbert Matkowsky in Königsberg geb. (gest. 1909).

1864: Der Schriftsteller Rudolf Strag in Heidelberg geb.

1869: Der Polarforscher Otto Nordenskiöld in Gelleby geb. (gest. 1928).

1892: Werner v. Siemens, Erfinder der Dynamomaschine, gest.

1914: Eroberung von Lody.

1916: Eroberung von Buzareh.

— Christmarkt. Der Christmarkt in Riela findet in diesem Jahre vom 9. bis mit 21. Dezember auf dem Hindenburg-Platz statt.

— Winterhilfswerk der Schulkinder. Der Anweisung des Ministeriums für Volkshochschule entsprechend wird auch in den Rielaer Schulen das Winterhilfswerk der Schulkinder durchgeführt. Es besteht darin, daß die Kinder, insbesondere soweit ihre Eltern den wohlhabenderen Kreisen angehören, Spielzeug, das sie selbst nicht mehr brauchen, mit in die Schule bringen und dort abgeben. Soweit das Spielzeug ausdauernd bedürftig aber noch verwendungsfähig ist, wird es im Werk, Handarbeits- oder Heidenunterricht wieder hergestellt. Das so wieder verwendungsfähig gemachte Spielzeug wird dann gelegentlich einer Weihnachtsfeier an die bedürftigen Kinder der Schule verteilt. Unter Leitung des Gruppenführers des örtlichen Winterhilfswerks hat eine Beiratskommission für diesen Zweck eingesetzten Vertrauensleute der hiesigen Schulen stattgefunden, die insbesondere den Zweck hatte, einen Austausch zwischen den einzelnen Schulen, die zum Teil Kanäle, zum Teil aber Ueberflüsse haben werden, herbeizuführen. Die Durchführung dieses Winterhilfswerks hat nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern insbesondere einen großen erzieherischen Wert und ist geeignet, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft gegenüber den armen Schülern und Klassenkollegen zu wecken. Wer noch verwendbare Spielzeug besitzt, wolle dies, auch wenn er selbst keine Kinder mehr zur Schule führt, in einer der hiesigen Schulen abgeben. Er hilft dadurch

mit, den Kindern unterer armen Volksgenossen Weihnachtsgeschenke zu bereiten.

— In der veröffentlichten 7. Teilausschüttung über Spenden zum Winterhilfswerk, Ortsgruppe Riela, wird bezeichnend und ergänzend bemerkt: Der Betrag von 1284,70 RM ist nicht von den Arbeitern und Angestellten der Mitteldeutschen Stadtwerke Riela, sondern von den Arbeitern dieser Unternehmen als ein Geschenk abgegeben worden; 20 Gulden über Herrn- und Kindermilch von Eduard Böhm entfallen einem Wert von 45 RM. — Bei dieser Gelegenheit wird die Bitte zum Ausdruck gebracht, bei Ueberweisung oder Einzahlung von Spenden genau anzugeben, wer der Spender ist, bei Sachspenden aber eine kurze schriftliche Mitteilung oder einen Belegzettel ebenfalls mit der Angabe des Spenders beizulegen.

— Die Folge des Kälteeinbruchs. Infolge des starken Kälteeinbruchs erklären die Eis-Verarbeiter mit dem heutigen Tage den regelmäßigen Schiffsbetrieb auf der Elbe für beendet.

— Deutsche Bühne. Auf den morgen abend im Capitol stattfindenden Kunstabend erster Leipziger Künstler sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen.

— Eisgang auf der Elbe. Der scharfe Kälteeinbruch hatte zur Folge, daß auf der Elbe seit Montag früh harter Eisgang herrscht. Der Wasserstand ist bedeutend gesunken.

— Frei von Arbeitslosen! Das liest man heute so gern! Man bewundert des Führers geniale Art, wie er es versteht, Millionen von Menschen ihr Brot zu geben. Aber unsere Pflicht ist es, unseren Führer in seinen Plänen und Vorhaben zu unterstützen. Wir dürfen nicht passiv aufbauen, jeder Einzelne trage sein Überleben zur Arbeitsbeschaffung bei! Da die Gelder für die neuen Arbeitsbeschaffungen nicht aus den Steuern gewonnen werden dürfen, hat die Reichsleitung der NSDAP eine Gelblotterie für Arbeitsbeschaffung in die Wege geleitet. Man kann für eine Karte — denn hierbei kostet nur 20 Pfennig — viel gewinnen, wenn man Glück hat, noch 100000 Mark! Aber man kann nie verlieren, da man mit jeder Karte Mittel zu neuer Arbeit beim Hoffmann zur Verfügung stellt. Man hilft nicht nur anderen, sondern auch sich, wenn jeder seine Arbeit findet. Nur noch kurze Zeit ist jedem die Möglichkeit gegeben, das Glück für sich und die anderen mit der geringen Gabe zur Arbeitsbeschaffung-Gelblotterie zu verdienen, denn am 21. bis 30. Dezember findet schon die Ziehung statt.

— Briefkasten für den Kreuzer „Carlshöhe“. Kreuzer „Carlshöhe“ ist aus Trinomial, wo er sehr enttäuschende Aufnahme gefunden hat, am 2. Dezember planmäßig auslaufen. Briefkasten für den Kreuzer „Carlshöhe“ werden im Monat Dezember an folgenden Tagen vom Marinepostbüro, Berlin O 2, abgehandelt: am 6., 12. und 13. Dezember nach Sorobaja (Niederländisch-Indien), am 15., 19. und 20. Dezember nach Sriabane (Australien), am 24., 25., 27., 28. und 29. Dezember nach Apia (Samoa).

— Der Verein Sächsischer Leitungsbevollmächtigter 5000 Mark. Der leitungsbevollmächtigte Ausschuss des Vereins Sächsischer Leitungsbevollmächtigter hat beschlossen, dem Deutschen Winterhilfswerk den Betrag von 5000 Mark zu übermitteln.

— Kurort Rathen (Sächs. Schweiz). Die Gemeinde Rathen, die als Kurort weit bekannt ist, wird künftig an Anordnung des Sächsischen Innenministeriums den Namen „Kurort Rathen (Sächs. Schweiz)“ führen. In der diesjährigen Sommerkur wurden in Rathen 16970 Kurgäste mit 88800 Uebernachtungen gezählt.

— Rote Rosen! Der Winter ist ein stiller Geselle. Erst tritt er in einem Gemisch von Neuen und Wind ein paar seiner weißen Blütenblätter ab und tut so, als habe er es eigentlich gar nicht nötig, zu uns zu kommen. Doch plötzlich macht er Ernst, überfällt uns mit der ganzen Gewalt seiner fingerstarkenden Kälte, malt überhandnehmend Blumen an die Fensterheiden und pflanzt uns Nadeln ins Gesicht in allen Schattierungen vom zartesten bis zum tiefsten Rot. Sonderbar, daß wir immer das wünschen, was wir gerade nicht haben. In glühender Sommerhitze denken wir mit stiller Sehnsucht an die erfrischende Kühle und an die Freuden des Winters, im Winter träumen wir von dem sonnigen Rand irrenbarmen Freibades, dehnen uns in Gedanken in mospigwarmen Sande... aber nicht daran denken! Jetzt ist es Winter und das einseitige, was uns bleibt, ist das Rot, unter roten Nadeln mit Würde zu fragen. Verlassen wir uns auf freuen, daß der Winter da ist, verlassen wir es, ihm seine schönen Seiten abzugewinnen! Und er wird uns nicht enttäuschen!

— Sirebia. SA-Gruppenleiter in Sirebia. Ein kalter, froststarrer Dezemberherbst war es, dieser letzte Sonntag, der in der Geschichte des SA-Sturmes 3/19 einen Markstein bedeutete: er brachte die lang ersehnte und wohl vorbereitete offizielle Weihe und Uebergabe des neuen SA-Heimes in den ehemals Uemischen Werken in der Rielaer Straße. Einst regten sich dort fleißige Hände im unermüdbaren Schaffen für tägliche Brot. Dann kam die furchtbare Willkürherrschaft mit ihren ungeheuren Vertriebsleistungen, der auch die Uemischen Werke erlagen. Die Arbeiter wurden vertrieben, die Fabriksäle verwasteten und überall zeigte sich der Verfall, bis dann mit Einrichtung eines Arbeitsdienstlagers die Räume wieder von neuem, frisch pulsierenden Leben erfüllt wurden. Das Lager ist inzwischen leider aufgelöst worden und es wurde wieder still und ruhig, wo Monate hindurch geschäftliches Treiben herrschte. Aber nur vorübergehend. Auf der Suche nach einem eigenen Heim konnte unser SA keinen besseren Ort tun, als auf diese Stätte zurückzukommen, die den Erfordernissen der neuen Zweckbestimmung in jeder Beziehung gerecht wird. So wurde denn aus dem ehemaligen Fabrikbetriebe und dem nachmaligen Arbeitsdienstlager ein Heim, sauberes SA-Heim, dessen Räume nun wieder von frohem Leben und ausbauender Arbeit erfüllt sind.

— Sirebia. Einweihung des Ortsamtsverwesers in Sirebia. Es ist immerhin nichts Alltägliches und sonst von fortgeschrittenem Geist, wenn eine Vorgemeinde sich dazu entschließt, eine eigene Wasserwerkungsanlage zu schaffen. Sirebia hat den Vorzug, zu jenen fortgeschrittenen Gemeinden zu zählen, und das zu einer Zeit, da es gewöhnlich nicht leicht war, einen Beschluß von solch weittragender Bedeutung zu fassen. Der Gemeinderat stimmt Anfang August d. J. dem Projekt zu und macht sich dann ans Werk. Dank der verständnisvollen Unterstützung, die die Amtshauptmannschaft gewährte, wurde die Frage der Finanzierung rasch geklärt und noch im gleichen Monat erfolgte die Ausschreibung der Arbeiten. Die nunmehr fertiggestellte Anlage wurde nach den Plänen des Herrn Regierungsbaumeisters Giesemann-Dresden ausgeführt und mit den Arbeiten selbst waren betraut die Firma Gustav Horn, Rohrleitungsbau G. m. b. H., Leipzig, Baumeister Obenaus, Sirebia, und Brunnenbaumeister Voren, Borna. Nachdem das Rohrnetz gelegt, Doppelhölzer, Pumpstation und Pumpwerk errichtet und die Hausleitungen und Haus-Installation ausgeführt waren, konnte die Inbetriebnahme der Anlage erfolgen. Aus Anlaß dieses für die Gemeinde bedeutsamen Ereignisses fand nun am Sonntag nachmittag im schön geschmückten Saale des Gasthofes eine glänzende Feier statt, die aber auch dazu bestimmt war, gleichzeitig den neuen verordneten

# Das deutsche Lied.

## Wohlgemuth-Chorenabend in Gohlis anlässlich des 70. Geburtstages des Altchorleiters.

Einen bestens gelungenen Chorenabend aus Anlaß des am 2. Dezember d. J. gefeierten 70. Geburtstages des Altleiters des deutschen Männerchorverbandes und Chorbundeschorleiters vom Sächsischen Sängerbund, Professor Gustav Wohlgemuth, Leipzig, konnte am Sonntagabend der Männergesangsverein Gohlis in Arbeitsgemeinschaft mit dem M. G. V. „Eintracht“ Jethain-Lager unter der Leitung von Kantor Johannes Knolle, Gohlis, im Gasthof zu Gohlis veranstalten. Es war durch die Ehrung dieses deutschen Meisters und durch die im Rahmen des Abends möglichen Gesangsarbeiten aus einem reichen deutschen Liedschatz in gleicher Weise ein deutscher Abend in der besten musikalischen Bedeutung. In unheimlicher und sehr dankenswerter Weise wirkte ein Soliquartett des von dem berühmten Jubilar geleiteten und so seines hochstehenden Gesangsstandes weit bekannten Leipziger Männerchores mit. Entsprechend den vielen Wiederkünften und gemäß dem durch die inhaltlich reiche Ausgestaltung der Feier dargebotenen hohen Kunstgenusses hätte der Besuch besser sein können, als dies leider aus verschiedenen verhältnismäßig natürlichen Ursachen heraus der Fall war.

### Begrüßung.

Der 1. Vereinsvorsitzende vom M. G. V. Gohlis, Herr Peter Schumann, begrüßte zu Beginn des Chorenabends die Teilnehmer an dieser Feier mit von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Willkommensworten. Sein besonderer Gruß galt in Verbindung mit dem Ausdruck herzlichster Freude über ihre so gemeinsinnige Mitwirkung den Leipziger Sängern; auch den neuen Jethainer Lager-Kantor Radtke sowie den in Gemeinschaft mit dem sächsischen M. G. V. an diesem Abend zahlreich tätigen M. G. V. „Eintracht“ Jethain-Lager begrüßte Chorleiter Professor Wohlgemuth. Er würdigte zum Hinweis auf den Inhalt des Abends kurz die Person Professor Gustav Wohlgemuths und seine künstlerische Tätigkeit; mit dem deutschen Gruß schloß er seine Begrüßungen und Wünsche für den Abend ab.

### Ansprache: Wohlgemuth — ein deutscher Künstler.

Darnach betrat Herr Kantor J. Knolle das Rednerpult, um in tiefgründigen Ausführungen ein wunderbares Bild von Wohlgemuth als einem deutschen Künstler vor das geistige Auge der Chorenabend-Teilnehmer zu zeichnen.

In großen Zügen seien hier aus den Darstellungen Kantor Knolles über die Lebensarbeit dieses Mannes nur ganz kurz etwa folgende festgehalten: Als Ausgangspunkt seiner Ausführungen wählte der Redner die Worte des Valmüthiers: „Unter Leben währet 70 Jahre... und wenn es löstlich gewesen ist, dann ist es Mühe und Arbeit gewesen“ auf die im Mittelpunkt dieses Abends stehende Persönlichkeit an. Wenn heute zum Gradmesser der Lebensarbeit eines Mannes einzig und allein der Dienst und die Nützlichkeit für Volk und Vaterland richtunggebend sei, dann könne dieser Maßstab wohl und ganz an den Prof. G. Wohlgemuths angelegt werden. Ja, es könne behauptet werden, daß die einzige vaterländische Tat Wohlgemuths von Anfang an eine auf dem Grunde des heutigen Nationalsozialismus ruhende Tat gewesen sei. Die Wolff-Dittler in seinem Buch „Mein Kampf“ sagt, es gälte für eine Idee nicht nur die obersten Lebensaufgabe zu begeistern, sondern gerade die Masse, so habe dies Wohlgemuth auf dem Gebiete des Männergesanges, von seiner ersten Lehrtätigkeit an beginnend, getan. Den Anlaß dazu gaben ihm die auf dem vierten Sängerbundesfest 1890 in Wien gewonnenen gewaltigen Eindrücke, nachdem er schon vorher aufgrund seiner Erkenntnis von der einzigen Aufstufung des sächsischen deutschen Mannes im Männergesang sowie von der ganz besonderen Gattung des Männergesanges zum Bedenken des Deutschtums mit Männergesangsvereinen in Verbindung getreten war und dabei auch die ersten Anregungen zur Förderung und Verwirklichung des Männergesanges erhalten hatte. Diese zusammenwirkenden Faktoren und die viel mächtvolleren Wirkungen großer Chorvereinigungen veranlaßten ihn auf rein idealen Gründen zur Verwirklichung seiner beiden Vereine in Leipzig am Leipziger Männerchor. Mit diesem hat er auch erwartungsgemäß nach Aufgabe der Haupttätigkeit als einziger Chorleiter in Leipzig erzielt. Solche Hochtate, wie sie Wohlgemuth mit seinem Leipziger Männerchor erreicht, seien deshalb möglich, weil er ein deutscher Mann ist und seine Sängere deutsche Sängere sind. Mit dem jetzt steigenden Anwachsen der Vereine solle Wohlgemuths Beispiel: es wächse der Mensch mit seinen höheren Tugenden, zu einem genommen werden. Für die Auswahl der Lieder solle auch für die höchsten Vereine stets das von Wohlgemuth für seinen Leipziger Männerchor besagte Gebot gelten: „Am guten Willen in Treue halten, am kräftigen Reuen sich stärken und freuen! Des weitern konnten die Zuhörer ausführlich von den ganz außerordentlich großen Verdiensten Kenntnis erlangen, die sich Wohlgemuth bezüglich der Gesangs- und seiner Eintreten für den Fortschritt als vieljähriger Chorleiter, durch sein ausgezeichnetes Organisations-talent und Musikkunst im Sängerbundes und des alle Deutschen im Reichsgesangsvereine und der Welt umspannenden Deutschen Sängerbundes erworben hat. Am 2. D. V. allein hat er 4 Schwere und schwere Fragen glänzend gelöst: 1. Das Schriftleiteramt der Deutschen Sängere-Bundeszeitung, 2. die Anerkennung der Rechte der Männerchorkomponisten, 3. die

Herabgabe der Niederbayer, 4. die Massenschorleistungen auf den großen Sängerefesten. Schließlich habe er sich in seiner Sorge für die kleinen Vereine auf dem Lande als einflussreicher Führer der Männerchorbewegung außerordentlich verdient gemacht. Nicht zuletzt aber könne ihm jeder deutsche Sängere als den Komponisten edler volkstümlicher Lieder.

Kantor Knolle schloß mit dem Wunsch, daß den Sängern der hochgeachtete Jubilar in alter Blüthezeit zum Gedenken der deutschen Sängere noch recht lange erhalten bleiben möge. Im Jahre 1935 könne Wohlgemuth auf eine 50-jährige Dirigententätigkeit zurückblicken, zu welcher Zeit das am weiteste große Sächs. Sängerbundesfest, und zwar in Leipzig, stattfände. Der Sächs. Sängerbund möge dann dem Altchorleiter noch einmal neben dem neuen Bundeschormeister der Stadt für die Leitung der Massenchorleistungen in die Hand drücken, getreu dem auch im neuen Staat in die Tat umzusetzenden Grundgesetz:

Frei ohne Reiter,  
dann banni ihr gute Weiker!

### Aus der Werkstatt Gustav Wohlgemuths.

Dieser längeren Ansprache, welche sowohl die an diesem Abend gehend als auch empfangen Beteiligten weitgehend mit der Verblüffung und dem Wirken Professor Gustav Wohlgemuths bekannt machte, folgte nun ein weiterer Hauptteil mit vornehmlichem Titel. In Worten, Bildern und Bildern wurde hier das vorher theoretisch darstellte Lebensbild praktisch vervollständigt. Die ausserordentliche Folge von Liedern, von denen besonders das zum Volkslied gewordene „Wie's dahim war“ nicht unerwähnt bleiben soll, die sämtlich von G. Wohlgemuth komponiert oder bearbeitet sind, wurde von Worten, die in den Sinn des Liedes einführen, kennzeichnend eingeleitet. Während nun die Gesangschor oder das Soliquartett die Gesänge darboten, konnte man außerdem die den Liedern zurunde liegenden Motive durch charakteristische Lichtbilder auf der weißen Wand besonders eindrucksvoll und nachhaltig auf sich wirken lassen.

Die Gesänge wurden für die Zuhörer ein hoher Kunstgenuss, wie er so schön eben von Wohlgemuthischen Kompositionen und einem Wohlgemuth-Quartett des Leipziger Männerchores herrühren kann. Besonders das Soliquartett erlebte mit wahrhafter Virtuosität sein Besten. Herrliche Organe, femose und von der vorzüglichsten als Beispiel vorangehenden Wohlgemuthischen Schule gewundene Stimmen, sowie eine erstaunlich gute Aussprache, welche trotz der fabelhaften Tonkraft sehr gut verständlich war, konnten die Zuhörer bewundern. Auf der anderen Seite bewiesen die Gesangschor des Gohliser und Leipziger Männergesangsvereine eine bisher noch nicht gezeigte und gehobene Leistung. Nicht zuletzt wird dies das Verdienst ihres Chorleiters und Dirigenten Kantor Knolle sein, der die Ehre seit in der Hand hatte und sie auf jede Bewegung hin unbedingte Folge leisten ließ.

In einer Pause während der Durchführung der Gesänge dankte der 1. Vereinsvorsitzende Radtke in besonderer Weise dem Wohlgemuth-Quartett für seine herrlichen und geschulten Gesänge und ließ auf anderem Wege als den eines Entsetzes den Dank des Vereins als schriftliches Zeichen durch die Ueberreichung von Blumen seitens zweier Mädchen zum Ausdruck bringen. Der 1. Tenor der Leipziger, Herr Grassl, erwiderte alle Dankesbezeugungen in humoristischer Weise mit dem Wunsch, daß der Abend noch schöne Stunden erleben möge.

### Deutscher Tanz.

Dem mit den Gesangsbeiträgen beendeten Chorenabend schloß sich Deutscher Tanz an, dem einzeln angesprochen wurde. Eine wesentliche Bereicherung erhielt dieses am Sonntag abendliche Festmahl durch Gesangsbeiträge des Soliquartetts. Auch hierbei eroberten sich die Leipziger in forschender Weise durch Einzelstücke des 1. Tenors (Herr Grassl) und des 2. Bass (Herr Weidmann) sowie des gesamten Quartetts die Herzen ihrer Zuhörer.

### Professor Gustav Wohlgemuth in Jethain-Lager.

Nach dem so eindrucksvoll verlaufenen Chorenabend am vorangehenden Sonntagabend in Gohlis veranfaßte nun, worauf hierdurch nochmals hingewiesen wird, der Männergesangsverein „Eintracht“ Jethain-Lager in Verbindung mit dem M. G. V. Gohlis am Sonntagabend, den 8. Januar 1934 im „Kaffee-Saal“ in Jethain-Lager ebenfalls einen Chorenabend, bei dem Prof. G. Wohlgemuth selbst erschienen und die Leitung einiger Männerchöre übernommen wird. Dankenswerterweise hat sich seine Gattin, Frau Luise Wäcker-Wohlgemuth, die bekannte und von der Fachkritik vielgerühmte Sängere, für diesen Abend zur Verfügung gestellt und wird wieder aus der Feder ihres Gatten, von ihm begleitet, zu Gehör bringen. Im anschließenden geplanten Sängere-Sommer mit den Vereinen Riesa und Uta, werden sich diese durch Vortrag Wohlgemuthischer Chöre an den Chorenaben des Jubilars beteiligen.

### Zwickau, Chorenabende beim amöbsten Rinde.

Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsfamler Dittler und Reichshauptkammerpräsident Rühlmann haben die Chorenabende beim 12. Rinde des Reimers Max Seifert übernommen. Die Zuspätkommen liegen je ein namhaftes Patengeschenk überreichen.

### Wittichenau, Bei der Arbeit verunglückt.

Reinhold des Schornsteins eines zweifelhafte Hauses kürzte am Sonntagabend ein 20 Jahre alter Schornsteinkehrergerüst aus Wittichenau ab und fiel in den Garten. Er zog sich einen schweren Rückenbruch zu, der seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte.

### Reichenberg, Kreditbetrügereien in Nordböhmen.

In Grulich wurden am Freitag der polnische Staatsangehörige Siegmund Böhm, seine Frau Olga und deren Schwester Anna Mayer wegen Betruges an mehreren hundert Personen verhaftet. Böhm hatte in Wetzkau bei Grulich eine Kreditvermittlung errichtet und in zahlreichen nordböhmisches Blättern Anzeigen aufgeben, in denen er Gelder zu 6 Prozent Zinsen anbot. Von den Kreditverwerbern, die sich täglich zu Hunderten meldeten, verlangte er im voraus einen Teufelbetrag. Böhm hat auf diese Weise im Laufe von zwei Jahren über eine Million Kronen erlangt.

Wohlgemuth zu demonstrieren, der im Dritten Reich zwischen Arbeitgeber und -nehmer besteht.

Rückwärts. Einer Anregung der Gruppenführung des M. G. V. folgend, hat unter heimlicher Mithilfe Alwin Kreisel in einem Diner im Hotel „Zur Post“ die Ausführung dieser lebenswerten Meisterstücke deutscher Handwerkskunst haben. Leitermeister Otto und Kurt Kranz, Schloßmeister Fritz Borchers und Schlosser Andreas Kuntze in Gohlis der Beite gelöst. Am 1. Wohltätigkeitsabend des M. G. V., am Sonntagabend, den 9. Dezember 1933, werden diese Spitzenleistungen heimlicher Kunst und Kunstfertigkeit im Saale des Elbgaßhofs zum ersten Male öffentlich gezeigt werden. Späterhin sollen sie im Elbgaßhof und in Schmidt's Restaurant die Opfer dieser Gabe aufnehmen.

Großhain. Wöchentliche Ertragsunter der Leitung des M. G. V. Arbeiters. Am Sonntagabend nachmittags und etwa 25 Arbeitern in der Sächsischen Krankenhauseinrichtung worden, von denen aber bereits der größte Teil wieder entlassen worden ist, die restlichen werden nächster Tage ebenfalls wieder ins Lager zurückgeschickt werden. Es ist durchaus noch nicht geklärt, worauf die Ertragsminderungen zurückzuführen sind (es gab zum Mittagessen am Sonntagabend Kartoffelsalat mit Würstchen, die amtlichen bzw. ärztlichen Ermittlungen sind selbstverständlich im Gange).

Reichen. Betriebsunfall. Im Betriebe einer Maschinenfabrik in Reichen verunglückte am Sonntagabend der Arbeiter Max Lehmann aus dem Ortsteil Spitzhäuser bei Reichen schwer. Er wurde dem Landkrankenhaus Reichen zugeführt, wo er noch am gleichen Tage starb.

Reichen. Wilder Tod. Am Sonntagvormittag wurde in der Nähe der Staatsstraße Seefeld-Lauben beim Nr. 67. Lebensjahr lebende Bürgermeister Welt aus Seefeld tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß Welt am Abend zuvor beim Schützen war und mit dem Auto nach Hause fuhr. Unterdessen blieb das Auto in einer Schneewehe stecken. Welt verließ das Auto und wollte zu Fuß weitergehen. Bald danach wurde er von einem Straßenzug erwischt, der den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte.

Dresden. Schwamm fährt gegen Gartenmauer. Am Montag morgen sprang in Köpenick ein Hochwagen der Linie 15 aus den Gleisen, da sich in einer Weiche ein Fremdkörper festgeklemmt hatte. Der Wagen fuhr über die Straße gegen eine Gartenmauer. Personen kamen nicht zu Schaden, lediglich am Führerhaus des Hochwagens wurden die Scheiben zertrümmert.

Dresden. Garberobbede festgenommen. Seit einiger Zeit wurden Garbeschneider von Kerzen durch Diebstahl gemacht, die in unbedachten Augenblicken mit den besten Garberobbeden, die sie vorfinden, das Weite suchen. Im Laufe der letzten Wochen gelang es der Polizei, zwei 30-jährige kaufmännische Angestellte beim Abzug gehobener Kleidungsstücke in der Jägerstraße festzunehmen. Ein weiterer Mittäter wurde kurz darauf ermittelt und ebenfalls festgenommen. Den Tätern wurden verschiedene Diebstahlscheine in Garbeschneiderhand gewiesen. Vier gestohlene Kleider wurden wieder herbeigekauft. Die Festgenommenen haben sich auch in weitem Umfange der Diebstahl schuldig gemacht und in Unbedachten Sachen verkehrt, die von anderen Personen aus Autos gestohlen worden waren. Dabei bedienten sie sich eines Stabstumpens, der seinem rechtmäßigen Inhaber im Februar abhandeln gekommen war. Diesen Ausweis verwendeten sie weiter zu Diebstählen, indem sie ihn bei Kreditkäufen als Legitimation vorlegten und dadurch Kleidungsstücke erlangten. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch im Gange.

Ybbau. Die Stadt wird größer. Die 23-jährigen Verhandlungen über die Vereinigung der Gemeinde Alt-Ybbau mit der Stadt Ybbau sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer Sitzung am Freitag einstimmig den Eingemeinderungsvertrag. Die Stadt Ybbau erhält durch diese Eingemeindung, die mit dem 1. Januar 1934 in Kraft tritt, einen Zuwachs von 1324 Personen.

Leipzig. In Leipzig 12,4 Grad Kälte. Das Geographische Institut der Universität Leipzig verzeichnete am Montag früh 12,4 Grad Kälte. In den freien Tagen wurden bis zu 15 Grad unter Null gemessen. Am Abend des Montag war das Thermometer wieder auf 8,3 Grad unter Null gestiegen.

Leipzig. Die Kindesleiche in der Abortgrube. In einer an das Kriminalamt gerichteten Anzeige wurde gegen eine in der Kohlenstraße beschäftigte 23-jährige Hausangestellte der Verdacht ausgesprochen, daß sie sich ihres neugeborenen Kindes verheimlicht in strafbarer Weise entledigt hat. Die Ermittlungen ergaben, daß das junge Mädchen am 8. November heimlich geboren hatte. Die Kindesleiche ist am 2. Dezember in der Abortgrube dieses Grundstücks aufgefunden worden. Die Sektion im Institut für gerichtliche Medizin hat ergeben, daß das Kind gelebt hat. Die junge Mutter wurde wegen Verdachts der Kindesleibung der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Waldheim. In Polizeigewachsam genommen. Der hiesige Leiter der Vereinigten Handels-, Gewerbe- und Berufshilfe, Studienrat Herrberg, wurde auf Veranlassung der Kreispolizeidirektion durch die Polizei verhaftet und in das Amtsgefängnis Stralsund eingeliefert. Nach Aussagen von Schülern hat sich Studienrat Herrberg verschiedene Male in hiesiger Gegend und benachbarter Weiler über die Diktator-Jugend geäußert und ist über verschiedene Anzeigen gegen den Waldheimer Schulrat über der D. J. gemacht. Es entwickelte sich daraus eine unersättliche Spannung, die in eine fortgesetzte Gängelung der Schüler mit politischen Andeutungen ausartete. Gelegentlich einer Aussprache des Schulleiters mit dem stellvertretenden Kreisleiter Tamme und Schulrat Herrberg, benutzte Herrberg die Gelegenheit, um in unerhört ausfälliger Weise gegen die Vertreter der Polizei, wobei er sich zu tätlicher Bedrohung hinreißt. Die Kreispolizeidirektion erklärte, daß Studienrat Herrberg aus seinem ganzen Verhalten und seiner moralisch-ethischen Einstellung heraus nicht geeignet ist, die Erziehung der Jugend im Sinne des deutschen Staats zu fördern. Die Kreispolizeidirektion wird die erforderlichen amtlichen Schritte einleiten.

Chemnitz. Eine Meineliste vor dem Chemnitzer Schwurgericht. Am Mittwoch beginnt die letzte diesjährige Tagung des Chemnitzer Schwurgerichts. Das Gericht wird sich ausschließlich mit Meinelisten zu beschäftigen haben, und zwar stehen nicht weniger als 14 Einzelfälle zur Verhandlung.

Chemnitz. 50 Jahre Nahrungsmittelhändler-Verein zu Chemnitz. Der Gewerbeverein der Nahrungsmittelhändler von Chemnitz und Umgebung feierte am Sonntag mit Konzert und Ball die 50. Wiederkehr seines Gründungstages. Die Festansprache hielt Ingenieur Dietel. 50 Mitglieder, die 35 Jahre und länger dem Verein angehören, wurden durch Ueberreichung je eines Silberbildes geehrt.

Chemnitz. 50 Jahre Chemnitzer Bekleidungs- und Schuhfabrik. Am 4. Dezember sind 50 Jahre verflossen, seit der Chemnitzer Bekleidungs- und Schuhfabrik unter der Leitung des hiesigen ersten Bürgermeisters, der die Bekleidungs- und Schuhfabrik nach und nach zu einer der größten Bekleidungs- und Schuhfabriken der Welt erweitert hat, so daß die Werkstatt auch heute

allen Anforderungen in hygienischer und wirtschaftlicher Beziehung zu genügen vermag.

Oberwiesenthal. Der Winter ist ein harter Mann. Im oberen Erzgebirge hält das trockene Frostwetter an. Hier wurden gestern nach 16 auf dem Fichtelberg sogar 18 Grad unter Null gemessen.

Elberberg. Die Volkswasser-Brücke in Elberberg geweiht. Am Montagvormittag fand hier die feierliche Einweihung der Volkswasser-Brücke über die Weisse Elbe, eines wichtigen und schönen Bauwerkes, statt. Zu der Feierlichkeit war auch Staatsminister Dr. Reich als Vertreter der sächsischen Regierung und Ministerpräsident Dr. Hübner als Vertreter des Reichspräsidenten, sowie viele andere Vertreter erschienen. Die Weidende hielt Bürgermeister Heide-Elberberg.

Schwarzenberg. Schadenfeuer. Am Sonntagabend nachmittags brach in der Autoreparaturwerkstatt von Simon & Co. ein Schadenfeuer aus, wobei die Werkstatt bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Außerdem sind ein Kraftwagen, zwei Krafttraber und verschiedenes Werkzeug den Flammen zum Opfer gefallen.

Aischra. Wohnhausbrand. Im Hause des Klempnermeisters Oskar Granzowitsch entbrach am Sonntagabend Feuer. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der beträchtliche Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Es wird ein Eisenbrand vermutet.



### Der Reichsbischof in Dresden.

Dresden. Der Reichsbischof wollte am Montag in Dresden zu einer Besprechung bei der sächsischen Kirchenregierung. Es wurden die schwebenden kirchlichen Fragen behandelt und dabei Übereinstimmung darüber erzielt, daß das Schicksal der deutschen Evangelischen Kirche untrennbar mit dem nationalsozialistischen Staat verbunden ist. Die Entwicklung in der Gestaltung der kirchlichen Neuordnung, wie sie durch die sächsische Kirchenregierung herbeigeführt worden ist, erfährt durch den Reichsbischof volle Zustimmung.

Die Einweihung des Landesbischöflichen am Sonntag, den 10. Dezember 1933, wird durch den Reichsbischof erfolgen. Die Herren der Reichsregierung und der Staatsregierung werden am Sonntag vormittag im neuen Dienstgebäude der sächsischen Kirchenregierung, Ludowikstraße 6, von der sächsischen Kirchenregierung empfangen werden. Von dort findet dann das feierliche Geleit des Landesbischöflichen nach der Frauenkirche statt.

### Die Sonderzüge zum Luthertag.

Die Sonderzüge anlässlich des Luthertages und der Einweihung des Landesbischöflichen am 10. Dezember werden wie folgt verkehren: ab Leipzig Hbf. 6.40 Uhr, an Dresden Hbf. 9.12 Uhr; ab Dresden Hbf. 18.33 Uhr, an Leipzig Hbf. 20.50 Uhr; ab Plauen i. V. 4.29 Uhr, an Dresden Hbf. 8.45 Uhr; ab Dresden Hbf. 18.48 Uhr, an Plauen i. V. 23.49 Uhr; ab Jittau 6.04 Uhr, an Dresden Hbf. 9.07 Uhr; ab Dresden Hbf. 19 Uhr, an Jittau 21.54 Uhr. — Ueber die Abfahrtszeiten von den Unterwegsstationen geben die Bahnhöfe Auskunft. Schluß des Kartenvverkaufs Freitag, 8. Dezember, mittags 12 Uhr.

Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt zusammen von Niesau 1,80 RM.

### Der Aufbau der Feierabend-Organisation.

Berlin. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der stellvertretende NSDAP-Leiter Gaud Schneider veröffentlichten zwei Anordnungen über die Feierabend-Organisation. Wie das NSDAP-Büro meldet, wird darin bestimmt: Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird mit Wirkung vom 27. November 1933 gegründet. Der Leiter ist der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stellvertreter der NSDAP, Dr. Ley. Die Organisation ist Berlin, vorläufig Verwaltungsgebäude der Deutschen Arbeitsfront, Märkisches Ufer 4. Die einzelnen Kreise werden in der Weise besetzt, wie es das NSDAP-Büro bereits vor einigen Tagen meldete. Im übrigen sollen die Ortsgruppen-Vorstände, Kreis- und Gauvertriebs- sowie Landesobmänner der NSDAP, mit sofortiger Wirkung je einen Landeswart, einen Gauwart, einen Kreiswart und einen Ortswart für die neue Organisation ernennen. Die Befähigungen erfolgen später. Für die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden nur die fähigsten und eifrigsten Parteigenossen, die organisatorische Fähigkeiten haben, ernannt. Das Werk „Kraft durch Freude“ muß durch diesen Aufbau der Organisation mit den fähigsten Männern als Grundlage ein hartes Fundament haben.

### „Der Sieg des Glaubens“.

#### Der Film vom Reichsparteitag 1933 der NSDAP.

Dresden. Am Montag nachmittag fand in Dresden die Dresdener Erstaufführung des im Auftrage des Führers unter Oberleitung von Oberregierungsrat Raebler vom Reichspropagandaministerium durch Genl. Niefenbach gedrehten Tonfilms vom Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg statt, der auf Wunsch des Führers den Titel „Sieg des Glaubens“ erhalten hat. Der Erstaufführung, die in einem besonderen feierlichen Rahmen stattfand, wohnten zahlreiche Ehrengäste, darunter Oberregierungsrat Loos in Vertretung des Herrn Reichshofhalters Mutschmann, Justizminister Dr. Thierack, Ministerialdirektor Günther, Oberbürgermeister Körner, Polizeipräsident Dille, Oberstleutnant Dibrich usw. bei. Der Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Salzmann, wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß es der Glaube an den Sieg gewesen sei, der den Führer und sein erhabenes Volk in die Herrschaft über Deutschland hat bringen lassen. Die erste Aufführung des Films hinterließ bei allen Anwesenden außerordentlich tiefen Eindruck. Begeistert sangen die Besucher zum Schluß das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

### Neue Greuelmaßnahmen

#### gegen die NSDAP in der Slowakoslovakei.

Prag. Der Parteiführer Raugand, der der Nationalsozialistischen Partei angehört, hat von der Polizei die Ausweisung aus dem Karlsbader Bezirk zugesichert erhalten, den er bis zum 1. Januar 1934 nicht wieder betreten darf. Zwölf Personen, die ebenfalls der NSDAP oder der Deutschen Nationalpartei angehören, wurde eröffnet, daß ihr Verbleiben auf slowakoslovakischem Gebiet nur dann zugelassen werde, wenn sie sich einer Zensur aller an sie gelangenden Briefe und Telegramme, sowie einer freiwilligen Stellung unter Polizeiaufsicht unterziehen. Die Betroffenen haben sich jeden Tag auf der Polizeihauptwache zu melden.

## Ein Treuebekenntnis zum deutschen Osten.

### Minister Fried eröffnet die Ost-Ausstellung.

Berlin. Die Ausstellung „Der Osten — das deutsche Schicksalsland“ wurde in Berlin am Montag in Anwesenheit mehrerer Reichs- und Staatsminister, Reichs- und Gauleiter der NSDAP und anderer bedeutender Vertreter der Öffentlichkeit eröffnet. Der Reichsführer der Deutschen Arbeiterfront, Dr. Goebbels, betonte, daß die Ausstellung ein neues Band zwischen Ost und West knüpfen und den Blick aller Volksgenossen, aber auch der übrigen Völker auf den deutschen Osten richten solle. Er brachte zum Schluß ein Heil auf den Schirmherrn der Ausstellung, den Reichspräsidenten von Hindenburg und auf den Führer Adolf Hitler aus.

Reichsinnenminister Dr. Fried wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß zum ersten Male in Deutschland eine Ausstellung den deutschen Osten in seinen vielfachen Bedeutungen und Beziehungen zum deutschen Volk und der Welt zeige. Der hohe Wert dieses aus den Kriegsmühen noch blutenden deutschen Schicksalslandes sei niemals aus dem Herzen des deutschen Volkes geschwunden. Es sei daher auch immer das Bestreben gewesen, dem Deutschland im Osten zu helfen. Der Minister feierte dann die kampferprobte Bevölkerung und die schöne Landschaft des Ostens und sandte seine Grüße und seinen Dank dem schicksalgeprägten Lande und Volk von der Ostsee herab bis zu den Subeten und dem Bawerischen Wald. Der Minister erinnerte dann daran, daß nicht nur der Schöpfer der deutschen Einheit, Bismarck, sondern auch der Reichspräsident Generalmarschall von Hindenburg und der Volkskanzler Adolf Hitler aus dem Osten kommen. Die tiefe Verbundenheit von Blut und Boden erklärte mit das geschicht-

liche Werk jener beiden Männer, die heute die Geschicke des deutschen Volkes leiten. Weiter hob der Minister die vielen bedeutenden Vertreter deutscher Geisteskräfte hervor, die aus dem Osten gekommen sind, wie Kant, Herder, Eichendorff, Richter und Kleist. Er gedachte des Bauern, der mit eiserner Willenskraft auf oft fargem Boden dort seinen Acker bearbeitet und verwies auf den künftigen Gewerbesiege und die hochentwickelten Industrien des Ostens. Er nannte es ein Verdienst des Bundes Deutscher Osten und seiner Führer Dr. Lüdke und Dr. Thiele, daß sie mit dieser Ausstellung mahnen und werben zum deutschen Volke sprechen. Das Verständnis der Binnendeutschen für die Ostfragen werde vertieft, und die neue Ausstellung wolle ein Bekenntnis der Treue zu unseren Volksgenossen im deutschen Ostland darstellen.

Reichsleiter Alfred Rosenberg schilderte das schmerzliche politische und soziale Bild der Zerreißung Deutschlands. Politisch entstellt, mit durchschnittenen Wirtschaftskreisen ringe Ostdeutschland nun seit 14 Jahren mit dem ihm von außen aufgezwungenen Schicksal und habe dabei eine bewundernswürdige charakterlich feste Deutschtätigkeit bewiesen. Aus der Ost-Ausstellung solle das ganze Deutschland ersehen, welches gesunde und große Geschlecht im Osten im sein Dasein ringt. Sie wolle ein Mahnruf sein, mitanzusehen, die deutsche Kultur im Osten zu schützen und die Grundlage der deutschen Volksernährung zu stärken.

Weiter schilderten noch der bayerische Staatsminister Esser, Oberpräsident Rube und der Leiter der Ausstellung Dr. Thiele die große Bedeutung des Ostens für das Vaterland.

## Tag der deutschen Kunst in Meissen.

Meissen. Das tausendjährige Meissen stand am Sonntag im Zeichen eines von der „Deutschen Bühne“ und dem Fabrikatbetriebsverband veranstalteten Tages der deutschen Kunst. Nachdem bereits am Sonnabend die Meißner Künstlerkammer im Haus der Arbeit eine reichhaltige Kunstausstellung eröffnet hatte, begann der Sonntag mit einer musikalischen Feierkunde in der Kirche zu St. Maria. Pflanzgarten der Standartenkapelle 101 und des Spielmannszuges III/101, sowie Posaunenblasen und Darbietungen von Sprechchören der Dillzerjugend folgten. Den Höhepunkt des Tages bildete eine Musikfestschau in der großen Halle der Dillzer Werke am Sonntagabend. Längst vor Beginn der Musikfestschau war die riesige Halle dicht gefüllt. An der Veranstaltung wirkten mit das Personal des Meißner Stadttheaters, des Stadt- und Theaterorchesters, die Volkshochschule Meissen, das Personal der Staatlichen Porzellanmanufaktur und die Männergesangsvereine Meissen. Die Halle war mit den Plänen der nationalen Erhebung reich geschmückt.

Nach einem Musikvortrag des Orchesters ergriff Ministerialrat Dr. v. Reubell vom Reichspropagandaministerium das Wort. Er überbrachte die Grüße und Wünsche des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, der leider wegen dienstlicher Verhinderung am Erscheinen verhindert sei. Ich will — so fuhr der Redner fort — Ihnen hier keine lange Rede über Kunst halten. Nachdem unser Führer in Nürnberg und Reichsminister Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Reichskulturkammer in Berlin der deutschen Kunst im Dritten Reich Wege und Ziele gewiesen haben und nachdem die deutschen Künstler wissen, daß sie der Förderung durch die Reichsregierung sicher sein können, wenn sie sich freiwillig und mit ganzem Herzen in unsere Volksgemeinschaft einleihen, erübrigen sich viele Worte und es ist besser, schweigend nach den Anweisungen unserer Führer zu handeln. Als das Herrliche an dem Fest empfand ich die Tatsache, daß die Feiern von der

werkstätigen Bevölkerung Meissens veranstaltet wird und ein Sinnbild unblühender Volksgemeinschaft darstellt. Wir sind hier in einer Halle versammelt, die früher der schweren Arbeit bestimmt war und die hoffentlich bald wieder dieser Arbeit dient. Heute haben die Künstler Meissens sie zu einem Festraum ausgemüht, einzig in dem Bestreben, der deutschen Kunst, um die uns mit Recht die ganze Welt beneidet und die wir neben unserem täglichen Brot notwendig brauchen, demütig zu dienen. Sie werden heute von dieser Stelle aus die unsterblichen Worte des Ritterschwures hören. Dieser Schwur hat in den vergangenen Jahren unseren Brüdern jenseits der Grenze Aushau und Kraft gegeben. Dieser Schwur hat furchtbar über der nationalen Revolution. Wir wollen ihn als unverletzlichen Gewinn des heutigen Tages deutscher Kunst auch zur Richtschnur unseres Handelns machen. Noch schauen Millionen Auslandsdeutscher, z. B. als mitleidige Minderheit lebend, voll Hoffnung und Bewunderung auf die wieder erhaltene Heimat. Noch haben uns Jahre des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit bevor. Als ein einziges Volk von Brüdern wollen wir an unsere Aufgaben herangehen. Hierbei soll uns die deutsche Kunst, die heute dem ganzen deutschen Volke gehört, Freude und Kraft verleihen. Mit reinen Händen wollen wir der Kunst dienen. Unser Dank gebührt unserem Führer, der das neue Deutschland als ein einziges großes Kunstwerk für uns neu geschaffen hat.

Stehend sangen die Versammelten hierauf das Deutschlandlied. Im weiteren Verlauf des Abends fand ein von der Volkshochschule Meissen aufgeführtes patriotisches Festspiel „Deutschlands Heldentat“ viel Anklang. Ergriffen hörten die Tausende den Ritterschwur. Es wechselten sodann in bunter Folge musikalische Darbietungen, lebende Bilder über Kunstwerke der Staatl. Porzellanmanufaktur usw. Alles in allem dürfte der Tag ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege der Verbindung des Volkes mit der deutschen Kunst sein.

### Das „Volkdeutsche Weihnachtslicht“.

Berlin. Auf Veranlassung des Reichsführers der NSDAP soll in diesem Jahre ein schöner und ernstlicher Gedanke verwirklicht werden. Dr. Hans Steinacher hat in einem Rundschreiben angeordnet, daß an jedem deutschen Weihnachtsbaum ein „Volkdeutsches Weihnachtslicht“ brennen soll, das an die Brüder draußen erinnert, die zu gleicher Zeit das deutsche Weihnachtsfest rings in aller Welt begehen. In dem Rundschreiben heißt es: „Das deutsche Weihnachtsfest vereint uns in seinen liebsten und schönsten Bräuchen mit allen deutschen Volksgenossen in der Welt unter dem Lichterbaum des Friedens und der Gemeinschaft. In dieser Stunde der Begegnung wollen wir uns über den Kreis unserer engeren Familie hinaus daran erinnern, daß wir eine große volkdeutsche Familie sind. Wir wollen aber auch gerade im Jahresanfang des Friedens daran denken, wie hart und leidenschaftlich rings um unsere Grenzen und fast überall draußen, wo Volksgenossen wohnen, der Kampf geführt wird. Ein Kampf, der gerade um die Erhaltung unserer Lebensart, unserer tiefsten und heiligsten Güter geht, wie sie in der deutschen Weihnacht sichtbar werden. Die weltläufigen Freigäblichkeit in Graubünden, die den Oberstadl zweier volkstreuere deutscher Männer zur Folge hatten, haben uns eben erst wieder den Ernst des Kampfes zum Bewußtsein gebracht.“

Zum Gedenken an diese kämpfenden und duldbenden Volksgenossen, zum Gedenken vor allem an die düstere Schattenreihe der im Volkstumskampf gefallenen Märtyrer wollen wir in diesem Jahre an jedem Weihnachtsbaum eine besondere Kerze anzünden. Wenn am heiligen Abend der Weihnachtsfeier die Kerze brennt, dann soll dieses „Volkdeutsche Weihnachtslicht“ im stillen und warmen Glanze hinausleuchten rings in die ferne Welt, in der unsere Volksgenossen draußen um ihr Dasein zu kämpfen haben.“

### Die Unterluchung in Graubünden.

Die von den Unterluchungsbehörden wegen der Vorfälle in Graubünden geführten Voruntersuchungen sind jetzt abgeschlossen. Das gesamte Belastungsmaterial gegen die in Haft genommenen Personen, die der Beteiligung an den blutigen Schlägereien verdächtig sind, wurde den Gerichtsbehörden überliefert. Vier Angeklagte, die in der Voruntersuchung ein Teilgeständnis abgelegt hatten, wurden ins Unterluchungsgelände in Graubünden übergeführt. Sechs Personen, die wegen Beteiligung an den Schlägereien angeklagt sind, aber auf freiem Fuß belassen wurden, werden sich vor Gerichte verantworten müssen.

### Chaletemps Finanzvorlage vom Ausmaß angenommen.

Paris. Der Finanzausschuss hat am Montag abend seine Beratungen beendet. Die Regierungsvorlage wurde mit 23 gegen 10 Stimmen angenommen. Sie hat nur unwesentliche Änderungen erfahren. Auch die Kritik über die Gehaltsföhrungen und die Kürzungen der Aufwandsentschuldigungen sind angenommen worden. Die Aufhebung des Finanzausschusses ist allerdings nicht völlig mahgebend für den Verlauf der öffentlichen Beratungen in der Kammer.

### Die Verhaftungen im Warschauer jüdischen Spital.

Warschau. Die Verhaftungen im diesigen jüdischen Spital, in dem ein kommunistisches Verschwörernetz ausgedehnt wurde, sind von der polnischen Polizei auch noch am geirigen Tage fortgesetzt worden. Insgesamt wurden 10 jüdische Ärzte und 55 Spitalangehörige festgenommen.



Die lichtreiche Glühlampe. Sparen an Licht, ist sparen an falscher Stelle. Verlangen Sie die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe in den OSRAM-Verkaufsstellen.

10

Der Geschäftsausweis der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 30. November 1933 weist eine Bilanzsumme von 651,00 Millionen Schweizer Franken aus...

Der Führer besucht den „Böhmischen Beobachter“ in München.

München. Der Führer besuchte gestern Abend in Begleitung des Reichspräsidenten Dr. Dietrich den „Böhmischen Beobachter“...

Zur Deutschen Front übergetreten.

Saarbrücken. Das Presseamt der Deutschen Front teilt mit: Auch in Mitteldeutschland (Saar) sind die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher zur Deutschen Front übergetreten...

Der Beamtenführer an die neuen Reichsminister Heß und Röhm.

Berlin. Der Leiter des Amtes für Beamte und Führer des Reichsbundes der deutschen Beamten, Hermann Reel, hat, wie der Zentralpräsident des Amtes für Beamte meldet, an die neuen Reichsminister Heß und Röhm Glückwunschkommunikationen gerichtet...

Begründung des Gesetzes über die Vereidigung.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht zu dem Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht vom 1. Dezember 1933 eine Begründung...

Weihnachtsspende der deutschen Väter.

Berlin. Die deutschen Väter werden sich in diesem Jahr an dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit einer besonderen Weihnachtsspende beteiligen...

Grenzlandmenschen — Brüdernmenschen.

Von Hans Christoph Kärger.

Landesführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Sachsen.

Wer je in unseren sächsischen Grenzbergen gewandert ist, weiß, daß die Wege über den Kamm des Erzgebirges herüber und hinüber für jeden Wanderer vertraute Stege geworden sind...

Wer hundert- und tausendmal die Straßen entlang gezogen ist und die Waldwege über die Grenze betrat, der sieht nur, daß die Häuser in Böhmischem Jinnwald auf Haar demen von Sächsischem Jinnwald gleichen und hermsstreichsen nicht anders ausschaut als Käthen...

Das Wort „Grenzland“ hat hier im schönen Sachsenland einen völlig anderen Sinn erhalten. Grenzland bedeutet hier — wenn ich es einmal richtig ausspreche — „Brüderland“...

Sieht man im Herbst den langgestreckten Kamm des Erzgebirges und die Wellenlinie des Vogelfandes oder die Berge des Laußiger und Zittauer Landes, so hat man schon im äußeren Bild der Berge den Brüdernbogen und nicht die schroffe Mauer...

Streit und Ausperrung im neuen Strafrecht.

Berlin. Für ein strafrechtliches Streikverbot steht die SPD. „Dietro“ meldet, in der „Deutschen Justiz“, dem amtlichen Organ des Reichs- und des preussischen Justizministers, Rechtsanwalt Dr. Otto Ströbe-Rürnberg, ein...

Eine gemächliche Betrachtung wird zur Greuelthat verfallt.

Berlin. Die große offizielle englische Nachrichten-Agentur Reuters hat eine Nachricht verbreitet, die in der angelsächsischen Presse zwar großes Aufsehen erregte, dennoch aber eine neue Greuelthat darstellt...

Niemand will haben und drücken die Grenzsteine verrücken, niemand will andere Hoheitszeichen an die Grenzpfähle und Zollämter, die sein müssen, anbringen...

Wenn wir nun im sächsischen Volk vom Grenzland Sachsen sprechen und den Menschen grenzlandlich erziehen, so bedeutet das nicht, daß wir ihn daran erinnern wollen, daß etwa an den Schlagbäumen der Straße ein Feind stünde...

Es wird die Zeit kommen, in der auch der Nachbarstaat einsehen wird, daß er im volksdeutschen Staatsbürger, dem er die kulturelle Freiheit läßt, den besten hat und darum wird er auch Verständnis für unsere Völkervereinigung haben müssen...

mühten Werke über den Darwinismus darzuwelen. Da Darwin ein in England und in den angelsächsischen Ländern außerordentlich populärer Autor ist, lassen sich die Gefühle der angelsächsischen Bevölkerung begreifen...

Wiener Gauleiter Frauenfeld verhaftet.

Wien. Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist der frühere Wiener Gauleiter der NSDAP, Frauenfeld, verhaftet worden. Die Verhaftung des Wiener Gauleiters der NSDAP, Frauenfeld, wird nunmehr offiziell bestätigt...

Zum Tode des „Fellene“-Mörders.

Berlin. Die Justizprokessstelle Berlin teilt mit: Der berühmte Kommunist Karl Adler, der zugegeben hatte, bei dem Mord an der Königin „Fellene“ den Nationalsozialisten, Kunstmaler Prof. Ernst Schwarz, erschossen zu haben...

# Zurück zum Normalzustand.

Bier-Kinder-System.

1) Berlin. Wie das V.D.B.-Büro meldet, haben die nachgehenden Stellen für die Bevölkerungspolitik festgestellt, daß noch immer Unklarheit über Sinn und Zweck der bevölkerungspolitischen Maßnahmen der Regierung besteht. Bei dem Aufklärungsbüro für Bevölkerungspolitik und Raumpflege geben dauernd zahlreichere Zuschriften ein, aus denen sich diese Unklarheiten ergeben. Eine dieser Zuschriften betonte z. B., daß der Völkler aus wirtschaftlichen Gründen nur eine sehr kleine Wohnung halten könne und daß er daher verantwortungsbewußt handle, wenn er in den engen Räumen nur ein Kind und nicht mehrere Schwindsuchtstribunen aufwachsen lasse. Er verlangt dann billiger Kleinwohnungen. Hierzu erklärt das Aufklärungsbüro u. a., daß eine gleichmäßige Bevölkerungspolitik ohne den „Rechenfehler“, nämlich durch die Statistik, festgelegt sei, wie stark die Bevölkerungszunahme in Deutschland geblieben war. Um nicht das Schicksal aller aussterbenden Häuser zu teilen, die immer von volkreicher werdenden Nachbarländern überzerrt werden, müsse in letzter Stunde das deutsche Volk auf die ihm drohenden Gefahren aufmerksam gemacht werden. Erste und oberste Voraussetzung zur Bannung dieser Gefahren sei die Beilegung der Kinderzahl, d. h. wir müssen wieder auf den Normalzustand zurückkehren, bei dem jede Familie mindestens vier Kinder habe. Wenn manche Ehepaare bei allem guten Willen die Frage stellen, wie sie dieses Ziel mit dem unzureichenden Einkommen erreichen könnten, so steht fest, daß der Staat sich der heute noch bestehenden Schwierigkeiten voll bewußt sei. Der Beilegung dieser Schwierigkeiten solle der Familienlastenausgleich dienen, an dem die zuständigen Stellen zur Zeit arbeiten und der auch den wirtschaftlich Schwachen die Familiengründung und Kindererziehung ermöglicht werden.

Aber heute schon sei es für jede Familie in geestigten, guten Einkommens- und Gesundheitsverhältnissen selbstverständliche Pflicht und Ehre, wieder Kinder zu haben und von dem Reim- oder Ein- bis Zwei-Kinderbestand deutlich abzurufen. Und das werde der Unterschied der heutigen Zeit gegen die Vorkriegszeit sein. Wenn damals vor allem bestimmte Schichten, wie Beamte, Hochschullehrer, Offiziere die niedrigsten Kinderzahlen aufwiesen, so werde es gerade heute in diesen Kreisen als Schande empfunden werden, sich hinter allerlei Ausreden zu verhehlen, warum man keine Kinder wolle. Der Staat aber werde der kinderreichen Familie möglichst Unterstützung ausgedehnt lassen zum Dank und als Anerkennung für so manche durch die größere Kinderzahl bedingte Entlastung.

## Der Antikrum zur Deutschen Arbeitsfront in allen Gauen.

Berlin. (Funknachricht.) Wie das V.D.B.-Büro meldet, hält der Antikrum zur Deutschen Arbeitsfront in allen Gauen des Reiches unermüdet an. Bei den Berliner Zentralstellen der Deutschen Arbeitsfront laufen fortgesetzt Verhandlungen mit dem Reich ein, und denen sich u. a. auch ergibt, daß gerade die Arbeiter sich in großer Zahl um die Aufnahme als Einzelmitglieder 7-8000 Anmeldungen angefordert. Die größeren Kreise in Sachsen berufen durchweg von Anmeldungen, die bereits in die Zukunft gehen. Aus Thüringen wird berichtet, daß in den letzten Tagen 50000 Aufnahmescheine angefordert und hinausgegeben wurden. Von Württemberg kommt die Meldung, daß bis zum 1. Dezember insgesamt 85000 Volksgenossen im Gaubereich Wehrkreis Nord ihren Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront vollzogen.

## Französischer Wirtschaftsvertreter über das neue Deutschland.

Paris. (Funknachricht.) Die Zeitung „Ordre“ bringt heute den Bericht eines französischen Wirtschaftsvertreters, der auf einer Geschäftsreise nach Berlin kürzlich mit Minister Dr. Goebbels gesprochen hat. Der französische Wirtschaftler spricht offen seine Anerkennung darüber aus, daß die wirtschaftliche Lage, die seine Unterredung mit Dr. Goebbels betraf, vom Minister sehr sachlich entworfen wurde. Der französische Wirtschaftsvertreter verweist auf diese eingehende Weise mit dem Bismarck, auf das er bei französischen Ministern in einem ähnlichen Falle gestanden sei. Der französische Minister hatte geantwortet: „Ja, ich will es mir überlegen. Sehen Sie mir mal eine kleine Denkschrift auf. Ich werde mich bemühen, Sie zufrieden zu stellen.“ Inzwischen wäre er dann verzagt worden. In Deutschland sei die Entscheidung unerschütterlich und kategorisch getroffen worden.

## Die Klingenthaler Musikjugend spielt im Ministerium.

Dresden. In der Halle des Hauptministerialgebäudes am Königsplatz gab es am Montag nachmittag eine besondere Überraschung. Das Schillertheater der Hochschule für Musikinstrumentenbau in Klingenthal, das von einer antiken, aber erfolgreichen Werkstatt für Musikinstrumente und vorzüglichste Instrumente nach der Heimat zurückgeführt, hatte es sich nicht nehmen lassen, bei der Durchfahrt durch Dresden die Regierung einzuladen und ihr einen musikalischen Gruß zu senden. Stadtmusikdirektor Roth-Klingenthal, der die 100 Köpfe starke Schar anführte, dankte in einer Ansprache der Regierung für die großzügige Unterstützung, die diese der schwer kämpfenden Musikinstrumentenindustrie geboten hatte. Dann musizierte die Klingenthaler Jugend auf Mundharmonikas, Akkordeons, Pfeifen, Trommeln und Trompeten, das es eine Orgelwirkung war, zu hören. Man glaubte es den begeisterten Presseberichten aus Berlin, daß diese jungen Menschen aus dem Grenzland mit ihrer Musik ganz Berlin begeistert haben. Volksbildungsminister Dr. Garmann richtete an den Direktor und an seine musikalische Schar herzliche Worte der Anerkennung. Der gute Zusammenklang aller Instrumente sei ein Sinnbild für die Übereinstimmung in unserem Volk. Dieser Geist werde auch der Hart um die Existenz ringenden Grenzlandbevölkerung wieder eine bessere Zukunft bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes, das von der Beamtenschaft und der jugendlichen Musikschüler begeistert aufgenommen wurde, schloß die kurze, eindrucksvolle Rundgebung.

## Vom Gebirgsverein für die Säuische Schweiz.

Pirna. Der Gebirgsverein für die Säuische Schweiz hielt am Sonntag in Pirna die Herbstversammlung der Abgeordneten der Ortsgruppen des Gebirgsvereins für die Säuische Schweiz im Zusammenhang damit eine außerordentliche Hauptversammlung des Hauptvereins ab. Diese Hauptversammlung hatte einzuberufen werden müssen, um die Wahl des Vorstandes vorzunehmen. Sitzungsgemäß wurden aus dem Vorstand aus Prof. Dr. D. v. D. Dresden, Stadt-

# Vom Reichstagsbrand-Prozess.

Leipzig. (Funknachricht.) In der heutigen Sitzung des Reichstagsbrandprozesses wird als erster Zeuge der Arbeiter Hermann Jellig aus dem Gerichtsgefängnis vorgeführt. Der Zeuge wohnt in Bad Freienwalde und war dort Mitglied der KPD. Der Zeuge macht Verbindungen über Funktionäre, die in Freienwalde und in Neuenhagen bei Freienwalde am 22. Februar, also am Tage nach dem Reichstagsbrand, hantieren haben. An dem Tage kam ein gewisser Jessel, der ebenfalls als Zeuge geladen ist, aus Berlin nach Freienwalde. Jessel wurde geladen, aus Berlin nach Freienwalde. Jessel wurde geladen, aus Berlin nach Freienwalde. Jessel wurde geladen, aus Berlin nach Freienwalde.

Ueber die Ausführungen Jessels befragte der Zeuge weiter, Jessel habe gesagt, das Verbot der KPD, würde die erste Phase des Bürgerkriegs herbeiführen. Dann wären Sabotageakte gegen die staatlichen Maschinen und andere lebenswichtige Betriebe möglich. Um den Normalzustand der Arbeiterrevolution aufzubringen, müßten auch Eisenbahnen gestreikt werden. Ueber einen Sprengstoff-Terrorist befragte der Zeuge, daß der gestohlene Sprengstoff sich im Walde verheimlicht und dann schließlich in einem Grab begraben untergebracht worden ist. Auch Waffen wurden in dem Urbergräbnis verborgen.

Der Vorsitzende verweist auf die Aussage des Zeugen Jellig, wonach Jessel gesagt habe, bei einem Verbot der KPD wäre die erste Phase des Bürgerkrieges gegeben und dann müßte man zur Sabotage schreiten. Der Zeuge Jellig befragte ihn die von Jellig angegebenen Einzelheiten vor, sagt der Zeuge, er habe dabei an die Absicht von gegnerischen Angriffen gedacht. Er habe keine Anmerkungen von einer Frau Krüger in Berlin bekommen, die ihr Versteck wieder mit der Parteizentrale in Verbindung stand. Jellig befragte, daß die Beschaffung von Waffen und Sprengstoff keine spezielle Aufgabe gewesen sei. Im Gegensatz zu der Aussage des Zeugen Jellig befragte Jessel, daß er aufgefordert habe, im Falle eines not-fog. Marsches nach Berlin einen Partisanenkampf zu entfesseln.

Der Vorsitzende fragt, ob der Zeuge die Erklärungen Jessels zu der Aussage habe, daß man auf dem Wege über die Beschaffung des Sprengstoffes nach Berlin zur Durchführung der Diktatur des Proletariats gelangen würde. Der Zeuge erwidert, das sei selbstverständlich und es sei seine heutige Aufgabe. Auf die weitere Frage, wer gegebenenfalls den Befehl zum Ausbruch der Partisanenkämpfe gegeben hätte, verweigert der Zeuge die Auskunft, weil er sich selbst dadurch belasten würde.

Der nächste Zeuge, Arbeiter Erich Garmann, der aus dem Gerichtsgefängnis Dresden vorgeführt wird, macht ebenfalls Befundungen über die Sitzungen in Freienwalde. Nach seiner Aussage hat Jessel dort erklärt, daß die Revolution der KPD, kurz bevorstehe und daß man jetzt dazu übergehen müsse, in den einzelnen Orten mit den losen Funktionären und Arbeitern zusammenzukommen, um die Arbeiterfront zu bilden, Streiks zu organisieren und die Arbeiter zu bewaffnen. Der Tag sei gekommen, um die

baurat Josef Radeberg und Handelsschuloberlehrer E. M. erich. In Anerkennung ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit für den Verein wurden diese Herren einstimmig wiedergewählt. Ebenso einstimmig wählte die Versammlung Prof. Dr. Lampe wieder zum Vorsitzenden. In der Abgeordnetenversammlung dankte u. a. Amtshauptmann v. Hümmel-Pirna für seine Ernennung zum Ehrenmitglied. Studienassessor Dr. Binder hielt einen Vortrag über Ausgrabungen auf dem Neutal in der Gegend des 15. bis 18. Jahrhunderts kammt. Die Ausgrabungen sollen im kommenden Frühjahr fortgesetzt werden. Es ist geplant, die Ausgrabungsgenstände in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## Die Kältewelle über Europa

hat nunmehr auch auf dem Balkan zu einem erheblichen Temperaturrückgang geführt. In ganz Bulgarien herrscht große Kälte. In Nordbulgarien wurden minus 22 Grad gemessen. Ueberall sind starke Schneefälle niedergegangen. In den nordöstlichen Bezirken griffen große Wolkstürme die Viehherden an und richteten große Schäden an. Der Schiffsverkehr auf dem Schwarzen Meer ist infolge heftiger Schneestürme völlig lahmgelegt. In den Ostseehäfen Warna und Burgas wurden drabische Eisberge mehrerer in Seenot befindlicher Schiffe aufgefunden.

## Ordnung auf der unteren Donau.

Bukarest. Ein orkanartiger Sturm, wie man ihn bisher noch nicht beobachtet hat, tobte am Sonntag in dem Gebiet der unteren Donau. Wellen bis zu drei Meter Höhe wurden beobachtet, die namentlich im Olen von Traila erheblichen Schaden anrichteten. Dort wurden 30 Elevatoren durch den Sturm vom Kal in die Donau gestürzt. Auch an den verankerten Schloppern richteten Sturm und Wellen die sie gegeneinanderwarfen, erheblichen

## Im Zeichen von Luther und Bismarck unter der Leitung: Mit Luther und Bismarck für Glauben und Volkstum



markieren Volk und Kirche Sachsen auf zur Jubiläum des deutschen Reformators am 10. Dezember.

Regierung zu kürzen und die Kommunisten an die Macht zu bringen. Man müsse abwarten, was Berlin befinne; dort sei alles vorbereitet. Der Zeuge erklärt, er habe aus Jessels Rede den Eindruck bekommen, daß von der KPD, und zwar von Berlin aus, in absehbarer Zeit ein gewaltsamer Kampf gegen die Regierung losgehen würde.

Nach der Mittagspause wird der Zeuge Eger, gleichfalls in Untersuchungshaft, als Zeuge vernommen. Er war Vorsitzender der kommunistischen Ortsgruppe im Dorfe Neuenhagen und hat der Sitzung beigewohnt, in der Jessel sprach. Er sagt, bei ihm und seinen Genossen habe nach dem Bekanntwerden des Reichstagsbrandes die Meinung bestanden, daß dieser Brand nicht von Kommunisten angelegt worden sei. Als dem Zeugen seine frühere Aussage vorgelesen wird, gibt er zu, daß Jessel gesagt habe, der bewusste Mord an ihm sei nahe bevor. Eger gibt zu, daß er selbst den größten Teil des gestohlenen Sprengstoffes auf dem Friedhof in Neuenhagen in einer Grube in einem Sack vergraben habe.

Dimitroff macht dann noch längere Ausführungen, die in einer Verteilung der dritten Internationale gipfeln. Schließlich schneidet ihm der Vorsitzende das Wort ab.

Als nächster Zeuge wird Robert Otto aus Bad Nauheim vernommen. Der Zeuge war früher Funktionär der KPD. Von dem Augenblick des Reichstagsbrandes ab hat er sich nicht eingestellt, weil, wie er erklärt, er diese Vorgänge nicht gutgehehen habe. Etwas Mitte März, befindet der Zeuge, sei die frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Franziska Kessel zu ihm gekommen und habe erklärt, es müßten Flugblätter gegen den Reichstagsbrand herausgegeben werden. Der Zeuge sagte, was das für Flugblätter sein sollten und ob sie denn der Meinung sei, daß die Kommunisten den Reichstag angezündet hätten. Daraufhin habe Frau Kessel gesagt, wir müßten das unbedingt sagen. Da ich nichts dran zu machen, sonst löst es Sorgen den Kopf. Der Zeuge erklärt, nachdem ihm das von Frau Kessel gesagt worden sei, habe er sich grundsätzlich von dieser Partei getrennt. Er habe gleich geäußert, daß sei doch eine Gemeinheit und Verrat, wenn derartiges von den kommunistischen Genossen gemacht worden sei. Darauf sagte Frau Kessel, das verstehtst Du nicht, Genosse; bist Du Kommunist oder nicht. Es werden auch manchmal Fehler gemacht.

Es wird festgestellt, daß Franziska Kessel wegen Hochverrats in Darmstadt zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Sie sollte auch zu der Aussage des Zeugen Otto gehört werden, hat aber die Aussage verweigert.

Dem Beweisangebot des Oberstaatsanwaltes und des Angeklagten Dimitroff entsprechend wird dann ein Aktensatz über das von dem in der vorigen Woche vernommenen Kriminalkommissar Broß über das Tüftelbrotverfahren vorgelesen. Die Akte ist schon eingereicht. Ein Termin ist noch nicht angesetzt. Das Ergebnis der Voruntersuchung geht dahin, daß die von den Kommunisten geübte Methode der Tüftelbrotbereitung zur Tötung von 15000 Deutschen angesetzt haben würde. Die Tüftelbrotbereitung habe erfahren, daß die Kommunisten in Tüftelbrot im Falle eines Bürgerkrieges auch mit Gift arbeiten wollten, indem sie die Spelzen der SK-Männer vergiften wollten. Die Weiterverhandlung wird auf Mittwoch verlagert.

Schaden an. Mehrere Schiffe wurden dabei fast und gingen unter. Menschenverluste sind jedoch nicht zu beklagen. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und Fernspreitleitungen zerstört.

## Der Ausbruch des „Teufelsberges“ auf Hawaii.

Honolulu. Der Ausbruch des Mauna Loa-Vulkans auf Hawaii, von den Eingeborenen der Teufelsberg genannt, ist der härteste seit dem Jahre 1909. Drei große Lavaströme ergießen sich aus dem Krater. Eine ungeheure Rauchwolke erhebt sich bis zu 1000 Metern Höhe und verdrängt die umliegenden Gebiete. Drei schwere Erdbeben gingen dem Vulkanausbruch voraus. Viele Eingeborene sind getötet, andere haben sich in ihren Häusern und Gruben versteckt. Die Lava bedeckt bereits ein Gebiet von 1 1/2 Quadratkilometern Umfang. Die fruchtbarsten Gebiete am Fuße des Mauna Loa sind in größter Gefahr, wenn die Ausbrüche noch länger andauern. Ein Regierungsflugzeug wird den 4500 Meter hochliegenden Krater so niedrig wie möglich überfliegen, um den Fortgang des Ausbruchs zu beobachten.

## Umfangreicher Opiumschmuggel aufgedeckt.

Köln. Der hiesigen Zollabhandlungsstelle gelang es, in Zusammenarbeit mit den Zollbeamten an der Grenze bei Rachen hinter einem umfangreichen Opiumschmuggel, der sich mit Regelmäßigkeit abspielte, zu kommen. Ein Kaufmann aus Oerlen hatte Auslandsfahrten nach Köln organisiert, an denen junge Leute teilnahmen, die neben dem kleinen Grenzgewinn auch einen Reisepack besaßen. Auf dem Reisepack konnten sich die jungen Leute in Oerlen einen Reisepack über 100 RM. anstellen lassen, der in Köln bei verschiedenen Banken eingelöst wurde. Sofort danach wurde dann die Rückfahrt angetreten. Die holländischen Reisepässe verblieben in Köln bei einem Mittelmann, während der Grenzübertritt auf Grund des kleinen Grenzgewinns erfolgte. Der Oerlener Kaufmann, der am Sonntag bei Rachen bei der Rückkehr aus Köln in Gesellschaft von fünf jungen Leuten verhaftet wurde, hat angegeben, daß in etwa 100 Fällen der Schmuggel bereits gescheitert ist. In Köln wurden bei einer Hausdurchsuchung dann auch etwa 100 holländische Reisepässe aufgefunden.

## Reichs-Winter-Wetterdienst.

- Schneeferverbau (Wippen): Temp. -3, heiter, Schneehöhe 180 cm, Pulverisierter, Sport sehr gut.
- Schleiss (Dax): Temp. -13, heiter, Schneehöhe 24 cm, Pulverisierter, Sport sehr gut.
- Torfhaas (Dax): Temp. -5, heiter, Schneehöhe 30 cm, geföhrt, Sport gut.
- Oberhol (Lühr. W.): Temp. -10, heiter, Schneehöhe 38 cm, Pulverisierter, Sport sehr gut.
- Wetterferverbau (Schleiss): Temp. -4, heiter, Schneehöhe 28 cm, bereit, Sport gut.
- Ämlicher Winter-Sport-Wetterdienst vom 5. Dezember 1933.
- Sobland: Temp. -12, Schneehöhe 10cm, verweht, Sport mäßig.
- Oberhol (Lühr. W.): Temp. -12, Schneehöhe 15 cm, Pulverisierter, Sport mäßig.
- Wippen: Temp. -14, Schneehöhe 15 cm, verweht, Sport mäßig.
- Oberhol (Lühr. W.): Temp. -10, Schneehöhe 17 cm, geföhrt, Sport sehr gut.
- Schleiss (Dax): Temp. -6, Schneehöhe 32 cm, geföhrt, Sport sehr gut.
- Witterungsbedingungen: Bemessungsumnahme und etwas anstehende Temperaturen, die über Mittag, drüben in hohen Lagen, den Neupunkt überschreiten werden.

# Schadenfeuer bei der Rudolf Karstadt A.-G.

Königsberg. In der vergangenen Nacht entbrannte in einem Seitenflügel des Kaufhauses Rudolf Karstadt A.-G. in Königsberg ein Schadenfeuer, bei dem das Erdgeschoss abbrannte. Die darin enthaltenen Waren sind entweder verbrannt oder durch Wasser beschädigt. Der Schaden dürfte ca. 250.000 RM. betragen.

## Kunst und Wissenschaft.

„Der Edelweiskönig.“ Auch das Central-Theater hat jetzt sein Märchen. Es nennt sich „Der Edelweiskönig“ und hat Carl Witt zum Verfasser, der es vor 22 Jahren im Reichstheater zum ersten Male aufzuführen ließ. Diesmal zeigt es sich freilich in verbesserter Auflage. Die Handlung geht in den bayerischen Alpen vor sich und stellt zwei vermögende Burtschen in deren Mitte, die bis zu dem Adlerhorst hinaufklettern, um Eier zu hehlen. Der Edelweiskönig läßt jedoch durch Adler die Eierdiebe in seinen Palaß entführen, in dem sie zu tüchtigen Menschen erzogen und dann auf Bitten der Schwelmer des einen Burtschen, der ein begabter Goldschmied ist, und unter dem Schutze der drei Alpenrosen heimzuführen dürfen. Als Märchendichtung ist das Ganze etwas düster. Die gute Darstellung, die blendende Ausstattung und die vollendetste Musik Brenners erhöhen den Reiz des Weihnachtsstückes. Große Ballettszenen (Tanz der Blumen und Handwerker), die glänzend ausgestattet sind, hat die Ballettmeisterin Baum-Gründig entworfen und einstudiert. Kapellmeister Kunz-Gründe hat für gute Orchesterbegleitung, und die Herren Schappel und Wörge sowie Gerda Scheinplina, Ricco Langer und Gretel Schart als Träger der Hauptrollen seinen ihr Können zum Geltenden des Ganzen ein.

## Hundfunk-Programm.

Mittwoch, 6. Dezember.  
Berlin - Stettin - Magdeburg.  
8.15: Praktische Körperpflege. - 9.00: Schulfunk. Mein Freitag. - 10.30: Aus Hamburg. Musikalische Kurzweil. - 14.35: Die Don-Kojaken singen. - 15.45: Sport-Jugendstunde. - 16.00: Aus Königsberg: Nachmittagskonzert. - 17.00: Heibel, Kuh und Mandelkern. - 17.30: Franz Witz. Sonate in einem Satz d-moll. - 18.05: Was uns bewegt. - 18.30: Die Kunst-Stunde teilt mit. - 18.35: Echo der Woche. - 19.00: Stunde der Nation. Aus Stuttgart: Der Nikolaus kommt. - 20.00: Volanga. - 20.05: Aus Hamburg: „Die Schneider von Schönau.“ Komische Oper von Jan Brandis-Bugs. - 22.30-24.00: Aus Hamburg: Abendmusik.

### Königsberger Häuser.

9.00: Berl. Progr. - 9.40: Rindergymnastik. - 10.10: Vormittagskonzert. - 11.00: Lichter, Farben und allerlei im Advent. - 11.30: Stunde der deutschen Hausfrau: Lustige Pfefferkuchen-Kücherei. - 14.30: Rinderstunde: Rinderlieder-singen - St. Nikolaus kommt. - 15.00: Wir führen den Haushalt. - 15.45: Plaudereien auf der Deutschen Buchmesse. - 16.00: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. - 17.00: Seifent. - 17.30: Diebstahl im Schilf. - 18.05: Berl. Progr. - 18.30: Deutsch für Deutsche. - 19.00: Berl. Progr. - 20.05: Orchesterkonzert. - 22.30: Viertelstunde Kunsttechnik. - 23.00-24.00: Aus Breslau: Nachtmusik.

## Wasserstände

	3. 12. 33	4. 12. 33	5. 12. 33
<b>Waldau:</b> Samait . . . . .	+ 3	- 17	- 24
Modan . . . . .	- 86	- 20	- 32
<b>Caer:</b> Roun . . . . .	- 58	- 45	- 65
<b>Elbe:</b> Rimbürg . . . . .	- 80	- 65	- 54
Brandels . . . . .	- 85	- 64	- 76
Reinlt . . . . .	+ 26	+ 10	- 6
Zeitmerig . . . . .	+ 47	+ 41	+ 17
Kullisa . . . . .	- 35	- 45	- 50
Tresden . . . . .	- 196	- 201	- 216
Riesa . . . . .	- 136	- 150	- 152

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 5. Dezember 1933 in Dresden.

Schlachteiengattung und Wertklassen	Schlachtwert	
	absch.	absch.
<b>A. Rinder (Kuhtrieb 90 Stück):</b>		
1. Vollfl., ausgewählte, höchsten Schlachtw.	32-38	60
2. ältere	28-30	56
3. sonstige vollfleischige	25-27	52
4. geringe genährte	22-24	49
<b>B. Bullen (Kuhtrieb 321 Stück):</b>		
1. ältere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	30-36	55
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	27-29	51
3. fleischige	24-26	49
4. geringe genährte	-	-
<b>C. Kühe (Kuhtrieb 331 Stück):</b>		
1. ältere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	27-32	52
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	23-26	48
3. fleischige	17-21	41
4. geringe genährte	11-16	36
<b>D. Ferkel (Kuhtrieb 27 Stück):</b>		
1. vollfleisch., ausgewählte höchsten Schlachtwertes	30-33	58
2. sonstige vollfleischige	26-29	55
<b>E. Ziegen (Kuhtrieb 9 Stück):</b>		
mäßig genährtes Jungzieg	-	-
<b>F. Widder (Kuhtrieb 1206 Stück):</b>		
1. Toppellender bester Maß	35-40	61
2. beste Maß- und Saughälber	30-34	54
3. mittlere Maß- und Saughälber	24-28	48
4. geringe Halber	18-23	41
<b>G. Schafe (Kuhtrieb 741 Stück):</b>		
1. beste Maßlamm- und jüngere Maßlamm:		
1. Weibschaf	32-38	73
2. Stallmaß	37-47	77
3. mittlere Maßlamm, ältere Maßlamm und	29-31	65
4. ausgewählte Schafe	25-28	65
5. fleischige Schafzieg	20-24	58
6. geringe genährte Schafe und Lämmer	-	-
<b>H. Schweine (Kuhtrieb 3187 Stück):</b>		
1. Ferkel über 200 Pfd.	52-53	66
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd.	50-52	66
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pfd.	48-49	65
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd.	46-47	64
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pfd.	-	-
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	44-47	61
7. Sauen	-	-
<b>I. Ueberstand:</b> 8 Ochsen, 20 Bullen, 32 Kühe, 12 Widder, 7 Schafe und 80 Schweine.		
<b>Wirtschaftliche:</b> Rinder, Schweine langsam, Kühe schlecht.		
<b>Schlachtmengen:</b> 5 Schweine zu 58.- RM., 25 zu 57.-, 17 zu 56.-, 22 zu 55.-, 194 zu 54.-		



**Prof. Dr. M. W. W. W.**  
von höchstem Wert, hervorragend in technischer und künstlerischer Ausführung, fertigen wir als langjährige Spezialität für einen großen Kreis anspruchsvoller Druckverleger.

**Druckerei Langer u. Winterlich,**  
Verlag des Riesaer Tageblatt,  
Riesa, nur Goethestraße 59.

**Dresdener Börse vom 4. Dezember.** Der Aktienmarkt lag verunsichert; schon geringes Angebot genügt, um Kursabschwünge herbeizuführen. Reichsbank notierten 2,5, Siemens und Retomag je 2, Baugew. Papier, Deutsche Bank, Köthener Leder und Ver. Jänder bis 1,5 Prozent abgeben. Augustburger Halle gewannen 1,5, Adolphsbürger 2 und Kulmbacher Rigi 3 Prozent. Anleihen lagen durchweg etwas lebhafter und fester.

**Leipziger Börse vom 4. Dezember.** Heute überweg Verkaufslage, wobei das Material nur spärlich zu überwiegen schwächeren Kursen ausgenommen wurde. Reichsbank und Deutsche Bank verloren je 2, Thür. Gas 1,825 und Thür. Welle 1,5 Prozent. Völkler Wertpapier wurden 2 Prozent höher geliebt. Der Rentenmarkt lag ebenfalls ruhig bei unwesentlichen Veränderungen.

## Allmählich festgesetzte Preise an der Produktendörse zu Berlin

Gebirgs- und Cellulose pro 1000 kg, feinst pro 100 kg in Reichsmark

	4. Dezember	5. Dezember
<b>Weizen, märkischer, ab Station</b>	191,00-191,00	191,00-191,00
frei Berlin	-	-
per Juli	-	-
per September	-	-
per Oktober	-	-
per Dezember	-	-
<b>Tendenz:</b>	ruhig	ruhig
<b>Weggen, märkischer, ab Station</b>	158,00-158,00	158,00-158,00
frei Berlin	-	-
per Juli	-	-
per September	-	-
per Oktober	-	-
per Dezember	-	-
<b>Tendenz:</b>	ruhig	ruhig
<b>Gerste, Praunerte, feinste neue</b>	187,00-193,00	-
frei Berlin	-	-
ab märkischer Station	178,00-184,00	-
<b>Tendenz:</b>	-	-
<b>Wassermehl, gute</b>	181,00-196,00	181,00-196,00
frei Berlin	-	-
ab märkischer Station	172,00-177,00	172,00-177,00
<b>Tendenz:</b>	-	-
<b>Emmergerste, mittl. Art u. Güte</b>	173,00-179,00	173,00-179,00
frei Berlin	-	-
ab märkischer Station	164,00-170,00	164,00-170,00
<b>Tendenz:</b>	-	-
<b>Wintergerste, zweifach</b>	172,00-181,00	172,00-181,00
frei Berlin	-	-
ab märkischer Station	163,00-172,00	163,00-172,00
<b>Wintergerste, vierfach</b>	163,00-169,00	163,00-169,00
frei Berlin	-	-
ab märkischer Station	157,00-160,00	157,00-160,00
<b>Tendenz:</b>	ruhig	ruhig
<b>Industrieernte</b>	-	-
<b>Gerste, märkischer</b>	-	-
ab Station	153,00-157,00	153,00-157,00
frei Berlin	-	-
<b>Gerste, märkischer</b>	-	-
ab Station	144,00-148,00	144,00-148,00
frei Berlin	-	-
per September	-	-
per Oktober	-	-
per Dezember	-	-
<b>Tendenz:</b>	ruhig	ruhig
<b>Weizenmehl</b>	-	-
Kuh ungem., 0,405 Weizen	31,40-32,40	31,40-32,40
Porzellanmehl, 0,425 Weizen	30,40-31,40	30,40-31,40
Bückerweizen, 0,79 Weizen	25,40-26,40	25,40-26,40
<b>Weggenmehl, 0,82 Weizen</b>	21,60-22,60	21,60-22,60
<b>Tendenz:</b>	ruhig	ruhig
<b>Weizenkleie</b>	11,90-12,15	12,00-12,25
<b>Wassermehl</b>	10,25-10,50	10,30-10,60
<b>Raps</b>	-	-
<b>Erbsen</b>	40,00-45,00	40,00-45,00
<b>Wickelgerste</b>	33,00-37,00	33,00-37,00
<b>Kleine Speiseerbsen</b>	19,00-22,00	19,00-22,00
<b>Wintererbsen</b>	17,00-18,50	17,00-18,50
<b>Wickelgerste</b>	17,00-18,00	17,00-18,00
<b>Wicken</b>	-	-
<b>Lupinen, blaue</b>	-	-
<b>Lupinen, gelbe</b>	-	-
<b>Sorabelle, alte</b>	-	-
<b>Sorabelle, neue</b>	12,80-12,70	12,80-12,70
<b>Veinschoten</b>	10,50-10,60	10,50-10,60
<b>Erbsen</b>	10,90-11,00	10,90-11,00
<b>Erbsen</b>	9,80-9,90	9,80-9,90
<b>Sojabohnen</b>	9,10-9,10	9,10-9,10
<b>do. ab Hamburg</b>	9,30-9,30	9,30-9,30
<b>do. ab Stettin</b>	14,20-14,30	14,20-14,30
<b>Kartoffelkosten</b>	-	-
<b>Wilmeneine Tendenz:</b>	ruhig	ruhig

**Exportgerste bei knapperem Angebot befristet.**  
Abgesehen vom Markt der Exportgerste, der etwas bessere Veranlagung zeigete, da nur wenig Angebot vorlag, war die Stimmung am Getreidemarkt weiter ruhig. Die Abgabeverhältnisse in den einzelnen Landesteilen sind sehr unterschiedlich. Während an der Küste das herauskommende Material noch abnehmen ist, zeigt sich an den binnenländischen Wasserstationen infolge der durch den Frost bedingten Schiffahrtsschwierigkeiten nur geringe Kaufkraft und

das Angebot tritt dort etwas mehr in Erscheinung, auch die Berliner Mäcker kaufen sehr vorläufig und befriedigen ihren Bedarf in der Hauptsache mit Waggonware. Rennenswerte Preisveränderungen traten nicht ein. Forforderungen und Gebote sind schwer in Einklang zu bringen. Die Konsumnachfrage für Mehl hat sich kaum gebessert, dagegen erfolgen laudend kleine Abflüsse für den Export. Das Angebot in Doler und Weizen war eher etwas härter und die Preise konnten sich knapp behaupten. Besonders Braugerste ist hart vernachlässigt.

## Berliner Börsenbericht vom 4. Dezember 1933

**Bei kleinen Umläufen schwache Haltung.**  
Zum Wochenbeginn hielt sich die Umsatztätigkeit an der Berliner Börse in engen Grenzen; die Tendenz neigte überwiegend zur Schwäche. In der Bewegung nach unten führten vor allem J.B. Farben. Die Bankentzückung hielt sich vom Geschäft zurück, insoweit zeigte auch die Kurse feinerer Unternehmungslust. Im Verlauf hielt die schwache Haltung weiter an; kleinere Kursgewinne, die anfangs zu verzeichnen waren, konnten sich nicht behaupten. Wegen Börsenstillstand führte eine Großbank noch verschiedene Verkäufe in einzelnen führenden Werten durch.  
Am Montanaktienmarkt waren bei Geschäftsbegleitigen Vereingte Stahl, Wellenkirchen und Phönix gut gefragt; das Angebot der Kurse konnte infolge dessen wieder leicht untergebracht werden. Kalkstein lagen ruhig. J.B. Farben hatten einen Tagesverlust von 2,67 Prozent. Am Elektrizitätsmarkt wiesen Siemens einen Verlust von 2,5 Prozent auf. Schudert wurden zeitweise über dem Parikstand gehandelt. Berliner Kraft und Licht verloren 1,5 Prozent; für AEG, behand einige Nachfrage, ausfallend war die schwache Haltung von AEG (minus 4,5 Prozent). Von den sonstigen Industriewerten sind Allgemeine Laftabahn mit einem Verlust von 3,5 Prozent hervorzuheben, ferner verloren Berliner Maschinen 2 Prozent, Deutscher Eisenhandel 3 Prozent, Conti Gummi 2 Prozent, Schubert u. Salzer minus 2 Prozent. Schiffahrtaktien hatten nur geringes Geschäft. Auch in Reichsbankaktien war der Umsatz minimal.  
Der Rohstoffmarkt wies für Industriewerte keine einheitliche Tendenz auf. Der Rentenmarkt lag überwiegend behauptet. Reichsschuldensicherungen und Reichsbahn-Pfandaktien lagen bei Beginn etwas fester; in Vereingte Stahl-Obliigationen war eine lebhaftere Umsatztätigkeit zu konstatieren. In den 1938 Steueraufschneuen wurden wieder Reparaturanfragen vorgenommen werden; bei einer 60prozentigen Anteilnahme erhöhte sich der Kurs um 0,25 Prozent. Pfandbriefe, Kommunalschuldensicherungen und Staatsanleihen schienen sich nicht merklich zu ändern. Der Geldmarkt wies eine weitere Entspannung auf; Tagesgeld erhöhte sich auf 4,82 Prozent, vermindert auf 4,5 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar leicht erhöht, das Pfund neigte dagegen etwas nach unten. Die allmählich Berliner Notierungen lauteten: London 12,84 (12,85), New York 2,695 (2,685), Amsterdam 12,84 (12,85).

**Handelsgroßmarkt für Getreide und Futtermittel, Dresden.**  
4. Dezember 1933, nachmittags 15,30 Uhr. Wetter: Frost. Börsenzeit: Montan und Berlin nachm. von 14 bis 16,30 Uhr  
**Allmähliche Notierungen.**

	1. Dez.	4. Dez.	Tendenz
<b>Weizen, märk. frei Dresden 70%</b>	186-187	185-186	-
do. " " " " III	182	182	-
do. " " " " IV	184	184	-
<b>Weggen, märk. frei Dresden 70%</b>	158-159	158-159	stetig
do. " " " " IV	157	150	-
do. " " " " V	152	152	-
<b>Wintergerste, 4-fach 64 kg</b>	164-166	166-169	stetig
do. " " " " 2-fach	168-176	168-176	ruhig
<b>Emmergerste, märk. &amp; Praun.</b>	180-190	180-190	-
do. " " " " " " "	166-174	166-174	-
<b>Gerste, inländ., neue</b>	142-146	142-146	ruhig

Die Preise verstehen sich für gute, gesunde trockene Ware, in A. für je 1000 Kilogramm netto und Mengen von 15.000 Kilogramm Parität bahnfrei Dresden.  
Für die Bestpreise gelten die gesetzlichen Bestimmungen. Die Festsetzung der Durchschnittsnaturalgewichte für Weizen und Roggen der Ernte 1933 gilt ab 2. Oktober 1933 bis auf weiteres. Vom gleichen Tage gelten bei Abmischungen des Naturalgewichtes folgende Zus. bezm. Abzüge:

bei Weizen	bei Roggen
80 kg - RM. je 1000 kg Zufschlag	76 kg - RM. je 1000 kg Zufschlag
79 - 5 -	75 - 3 -
78 - 4 -	74 - 2 -
77 - 2 -	73 - 1 -
76 - Grundlage	72 - Grundlage
75 - 2 - RM. je 1000 kg Abzug	71 - 1 - RM. je 1000 kg Abzug
74 - 4 -	70 - 2 -
73 - 7 -	69 - 4 -
72 - 10 -	68 - 7 -

**Allmähliche Preisübersicht.**

	1. Dez.	4. Dez.	Tendenz
<b>Erbsen</b>	17,90-18,10	18,00-18,20	stetig
<b>Sojabohnen</b>	15,90-16,00	16,00-16,10	-
<b>Wassermehl</b>	11,90-12,10	11,90-12,30	-
<b>Weggenmehl</b>	10,10-10,30	10,20-10,80	-
<b>Weggenmehl</b>	13,50-14,00	13,70-14,20	-
<b>Kartoffelkosten</b>	14,40-14,80	14,80-15,00	-
<b>Weizenkleie</b>	11,60-12,00	12,00-12,30	-
<b>Weggenkleie</b>	10,80-11,70	11,00-11,90	-
<b>Wintermehl</b>	12,50-14,50	12,70-14,50	-

**Preise für je 100 Kilogramm Parität bahnfrei Dresden für Mengen von mindestens 10.000 Kilogramm.**

	1. Dez.	4. Dez.	Tendenz
<b>Erbsen, gelbe, kleine</b>	40,50-41,50	40,50-41,50	stetig
<b>Wassermehl</b>	32,00-34,00	32,00-34,00	-
<b>Weggenmehl</b>	25,00-24,00	23,00-24,00	-
<b>Wicken</b>	16,00-19,50	16,00-19,50	-
<b>Lupinen, blau</b>	-	-	stetig
<b>Wassermehl</b>	160-165	160-165	stetig
<b>Weggenmehl</b>	150-160	150-160	-
<b>Deutscher</b>	164-172	164-172	-

**Preise für je 100 Kilogramm ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kilogramm.**

	1. Dez.	4. Dez.	Tendenz
<b>Weggenmehl</b>	35,75-37,75	35,75-37,75	ruhig
<b>Weggenmehl</b>	31,75-33,75	31,75-33,75	-
<b>Weggenmehl</b>	30,80-33,75	30,80-33,75	-
<b>Weggenmehl</b>	20,75-22,25	20,75-22,25	-
<b>Weggenmehl</b>	17,75-19,75	17,75-19,75	-
<b>Weggenmehl</b>	24,25-25,25	24,25-25,25	stetig
<b>Weggenmehl</b>	23,25-24,25	23,25-24,25	-
<b>Weggenmehl</b>	17,50-18,50	17,50-18,50	-

Die Preise verstehen sich für Dresdener Marken für 100 Kilogramm einschl. End frei Baderhaus Dresden in Mengen unter 5000 Kilogramm.



### Weitere Sächsische Nachrichten.

#### Pfennig-Sammlungen in allen Schulen

Durch die verdienstvolle Arbeit des Jugendherbergsvorbandes ist Deutschland heute mit einem Reiz von über 2000 Unterkunftsstätten für junge Menschen überzogen. Für die Erhaltung und den Ausbau der Jugendherbergen wird der Jugendherbergsvorband weiter Sorge tragen. Auch Staat und Gemeinden werden im Rahmen des Möglichen diesem wichtigen Werk für die Erziehung und Erhellung der Jugend ihre Unterstützung nicht versagen. Der Segen dieser Arbeit für die Jugend wird aber noch erhöht werden, wenn die Jugend selbst aus eigener Verantwortung heraus ihr Scherlein dazu beiträgt, zumal die Schüler und Schülerinnen aller Schulen die größte Benutzerzahl der sächsischen Jugendherbergen stellen. Das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium ordnen deshalb an, daß in allen Schulen eine Pfennigsammlung einzuführen ist. Den Schülern (Schülerinnen) ist unter Hinweis auf die Bedeutung der Jugendherbergen nahezu legen, monatlich einen Pfennig für die Sammlung zu opfern. Für die Kinder Mittelloser wird nach aufläuternden Worten des Lehrers jeder gern ein Kind verdienender Eltern den Beitrag übernehmen.

#### Lehrkräfte für den deutschen Auslandsdienst

Das Ministerium für Volksbildung gibt eine Mitteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin bekannt, daß wegen des starken Bedarfs innerhalb der Lehrkräfte an deutschen Auslandschulen eine Auffüllung der Bewerberlisten sehr erwünscht sei. In Betracht kommen gut qualifizierte Lehrkräfte aller Schularten, die rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten.

#### Arbeitsstagung sächsischer Kohlenhändler

In Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden hielt der Landesverband sächsischer Kohlenhändler in Dresden eine Arbeitstagung ab, die sich zu einer großen Vertrauensfundgebung für die nationale Regierung gestaltete. Bergassessor von Collani sprach über das Thema „Mehr Vertrauen“ und forderte zum Opferwillen und Kameradschaftsgeist beim Aufbau der neuen sächsischen Front im nationalsozialistischen Staat auf. Der Präsident der Kleinhandelskammer Bremen, Kallen, sprach über den kommenden sächsischen Aufbau, der auf der Grundlage des Rechts und des Gemeinwohls vor sich gehen müsse. Regierungsrat Reichel übermittelte der Tagung die Grüße der Sächsischen Regierung, Bürgermeister Dr. Böhner diejenigen des Rates und der Stadtverordneten zu Dresden, während der Präsident der Gewerbetammer, Hg. Lorenz, im Namen der Sächsischen Handels- und Gewerbetammer und der NS-Hago sprach. Im Kristallpalast fand die Fahnenweihe des Verbandes Dresdner Holz- und Kohlenhändler statt. Eine Reihe alter verdienter Verbandsmitglieder wurde durch die Ueberreichung von Ehrennadeln ausgezeichnet.

#### Tagung sächsischer Friseur

In Gegenwart von Vertretern der Gewerbetammer, des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks und der Stadt Dresden hielt der Landesverband sächsischer Friseurinnungen im Dresdner Gewerbehaus ein gutbesuchtes Führertagung ab. Vorsitzender Tanko kündigte an, daß für das Friseurgewerbe ein Reichs- und Landesstarik geschaffen werden würde. Unterlagert werden mühten die Ausübung des Gewerbes außerhalb der gesetzlichen Arbeitszeit sowie die Verwendung weiblicher Kräfte bei der Bedienung von Herren. Der Vizepräsident der Gewerbetammer, Peter, sprach über die Einführung der Handwerkskarte und ihre Bedeutung für das Friseurgewerbe. Dr. Zimmer überbrachte die Grüße des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks, während Stadtrat Heduschka im Namen des Innungsausshusses sprach.

#### Einigung des Fleischergewerbes

Der Verbandskreis Leipzig der Fachschaft Fleischer im Deutschen Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes kam zu einer großen Kundgebung im Leipziger Zoo zusammen. Der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes, Schmidt, betonte, daß die Verbundenheit aller Deutschen auch im Fleischergewerbe die Schranken zwischen Gasse und Weiler habe fallen lassen. In Zukunft würden allein Fleis und Lächeln

teit, getragen von nationalsozialistischem Geist, entscheiden. Der Vizepräsident des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Jelenz, sprach über die Befriedung des Handwerks. Der Reichsleiter der Fachschaft der Fleischer, legte Wert auf die Feststellung, daß nach der Zerstückelung und Gleichschaltung der Verbände mit zusammen 17 000 Mitgliedern jetzt der Zusammenschluß zu einer großen Organisation erfolgt ist, die 70 000 Fleischergehilfen umfaßt und deren Aufgabe es sein wird, auch die letzten 20 000 erwerbslosen Genossen wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen. Der Redner forderte die Heraushebung der Kündigungsfristen und ging weiter auf die Berufsausbildung ein, die mit weltanschaulicher Schulung verbunden sein müsse.

#### Nachmals die „Schwarzen Hularen“

Zur Veröffentlichung betr. die Firma Brandenburgischer Sicherheitsdienst Simka & Hempel, die unter der Bezeichnung „Schwarze Hularen“ in den letzten Monaten in verschiedenen Orten Sachsens sogenannte Werbe- und Wachtleute aufstellen läßt, erklärt das Landeskriminalamt ergänzend, daß die Warnung sich zunächst nur auf die Werber der Firma Brandenburgischer Sicherheitsdienst Simka & Hempel bezieht. Andere Unternehmen des privaten Sicherheitsdienstes fallen nicht unter das ausgesprochene Verbot ohne Rücksicht darauf, ob sie sich als „Schwarze Hularen“ bezeichnen oder nicht. Zur Vermeidung von Weiterungen wird aber auch in solchen Fällen den in Betracht kommenden Firmen empfohlen, diese Bezeichnung künftig besser zu vermeiden, jedenfalls aber dafür zu sorgen, daß die Kleidung ihrer Angestellten eine Verwechslung mit Mitgliedern der nationalen Verbände unmöglich macht.

#### Der Tag des Pferdes

Der am Sonntag in Dresden veranstaltete „Tag des Pferdes“ sollte der Öffentlichkeit die Wichtigkeit der Verwendung des Pferdes vorführen und damit auch die wirtschaftliche Notwendigkeit einer staatlich geleiteten planvollen Pferdehaltung unterstreichen. Ebenfalls wie das Pferd im Wirtschaftsleben voll durch mechanischen Zug ersetzt werden kann, wird auch im Heer nie der große Bedarf an guten, leistungsfähigen Pferden der verschiedensten Zuchtarten durch den Motor ersetzt werden können. Die Veranstaltungen des Reiterregiments in der ehemaligen Garde-Reiterkaserne hatten zahlreiche Schaulustige angelockt, die die Stallungen des Regiments und dem Konzert- und Musikreiten beimohnten, das durch Generalmajor von der Lippe geleitet wurde. Die Teilnahme des Heeres an den Veranstaltungen sollte der



Auch wir wollen in Ihre Kasse!

wenn am Silbernen Sonntag die Taler und Reichsmarkstücke ausgeben werden. Zeigen Sie also den vielen Reichsmarkstückern den Weg nach Ihrem Geschäft. Tun Sie das durch Anzeigen im Meißner Tageblatt, dessen Anzeigenstell für Taler und Reichsmarkstücke der Hauptverleger bei allen Reichsmarkstückern ist.

Verantwortung eindrucksvoll dardun, daß das Pferd auch heute der Waffenkamerad des Soldaten ist. Selbstverständlich wurde im Rahmen des Tages des Pferdes auch eifrig für das Winterhilfswerk gesammelt. Wegen des plötzlich eingetretenen Winterwetters hatten die vorgelegenen Straßenveranstaltungen abgeblasen werden müssen.

#### Schlusfundgebung des Sächsischen Elbgängerbundes

Nach der Neuordnung des sächsischen Sängerbundes und der Eingliederung des Elbgängerbundes in den Sächsischen Sängerbund veranstaltete der Elbgängerbund am Montag einen außerordentlichen Sängertag, verbunden mit einer großen Schlusfundgebung in Dresden. Bundesführer Kurt Wurf gab einen kurzen Rückblick über die nahezu 70jährige Geschichte des Bundes, der zuletzt 425 Vereine und über 13 000 Mitglieder umfaßt. Die Versammlung nahm den Antrag auf Auflösung des Bundes einstimmig an und dankte den bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihre aufopferungsvolle Arbeit. Nach der Arbeitstagung fand in der Dresdner Stadthalle ein feierlicher Schlußakt statt. Der Aufsicht der Vereinsfahrten und ein allgemeiner Gesang unter Leitung des Musikdirektors Bütner-Pina leitete die Feier ein. Bundesführer Kähler widmete den Toten und Besessenen des Bundes ehrende Worte, während das Lied vom Guten Kameraden erkante. Er wies darauf hin, daß der Elbgängerbund den Schritt in die große Gemeinschaft gern tue. Die sächsische Sängerschaft werde künftig entsprechend den Kreishauptmannschaften in fünf Kreise eingeteilt. Das Kreisfest 1934 wird in Sebnitz stattfinden. Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, sprach der stellvertretende Führer des Sächsischen Sängerbundes, Franke, über die Aufgaben des Sängers und die Bedeutung des deutschen Liedes und nahm die Ehrung von 542 Sängern vor, die länger als vierzig Jahre dem Bunde die Treue gehalten hatten. Der kraftvolle Gesang „Waterland“, von Wohlgenuth, und der Fahnenmarsch beschloßen die weichen Stunde. Der Name „Elbgänger“ wurde ehrenhalber dem Männergesangsverein Dippoldiswalde, dem ältesten und treuesten Verein im Bund, verliehen.

Auch der Sängerbund Zwönitz-Quertal beschloß in einer außerordentlichen Tagung die Auflösung des Bundes und die Ueberführung der ihm angeschlossenen 22 Vereine in den großen sächsischen Sängerbund. Zum bisherige Vorsitzende Dr. Schröpfer wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Auch über die Verteilung des reichlichen Bundesvermögens an bedürftige und verdiente Sangesbrüder wurde Beschluß gefaßt. Die Veranstaltung endete mit einer Kundgebung für das deutsche Lied.

### Tagung des Reichsausshusses der Kriegsbekindigten- u. Kriegerhinterbliebenenfürsorge

In Berlin. Im Reichsarbeitsministerium taste gestern zum ersten Male der neugebildete Reichsausshuss der Kriegsbekindigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge. Reichsarbeitsminister Seidte sagte in seiner Begrüßungsansprache, er freue sich, daß nunmehr unter anderen Umständen an die Frauen der Kriegsoferverlorenen herangegangen werden könne. Er habe immer als harten Mangel empfunden, daß der Frontsoldat nicht die Ehrenstellung im Staate eingenommen habe, die ihm auf Grund seiner Leistungen an der Front gebühre. Nun sei Zeit und Möglichkeit gekommen, die Dinge hierfür anzufassen. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Bekanntheit, daß er den Reichsführer der Nationalsozialistischen Kriegsoferverlorenen, Oberinhaber, AdR., nebete habe, den Vorsitz im Reichsausshuss zu übernehmen.

Der Reichsführer der Nationalsozialistischen Kriegsoferverlorenen Hans Oberinhaber sagte, der größte Feind für eine bessere Versorgung sei die Zersplitterung der Kriegsbekindigten gewesen. Die Nationalsozialistische Kriegsoferverlorenen habe eine mächtige Organisation. Eine besondere Aufgabe obliege dem Reichsausshuss in der Mitarbeit bei der nunmehr endgültigen Gestaltung des Kriegsoferrechtes. Das alte Recht habe mit seinem Tod den Dank der Nation an die Kriegsofer erwähnt und den 2 Millionen Toten des Weltkrieges und ihren Angehörigen sein würdiges Denkmal gesetzt. Nun gelte es, die Ehrenstellung der deutschen Frontsoldaten und Kriegsbekindigten wieder herzustellen und zu befestigen. Es sei dabei am Plage, dem zu danken, der einsig und allein für die Wiederherstellung der deutschen Soldatenehre und Wiederent-

Scholz blieb ganz ruhig, besprach noch mit Ratt alle zu treffenden Maßnahmen und folgte dann dem Beamten, der mit ihm nach Hamburg fuhr.

Dort führte man den Angeklagten unverzüglich dem Untersuchungsrichter vor.

Der Untersuchungsrichter, ein im Dienst ergrauter, besonnener Mann, der einen scharfen Blick für Wahrheit und Lüge hatte, kam Scholz mit Wohlwollen entgegen.

Harry berichtete nochmals ausführlich bis in die kleinsten Einzelheiten, wie sich alles angestalten hatte. Seine Aussagen stimmten auch mit dem erhobenen Tatbestand genau überein.

Klar und einfach stand der Fall vor dem Untersuchungsrichter, und er beschloß, dem Staatsanwalt die Einstellung des Verfahrens zu empfehlen.

Scholz wurde eine Jelle angewiesen und mit allem Respekt behandelt.

Der Untersuchungsrichter hatte mit dem Staatsanwalt eine lange Unterredung, aber dieser hielt an seiner Annahme fest, daß ein Mord vorliege.

Trotzdem hätte der Prozeß wahrscheinlich ohne viel Aufsehen mit einem Freispruch geendet, wenn nicht ein paar voreilige Blätter aus Grund unkontrollierbarer Mitteilungen große Artikel gedruckt hätten, die überschwänglich waren: Großindustrieller von Ratt läßt unbedeutenden Mitwisser durch Vertrauensmann belästigen!

Was dann kam, war geradezu ungeheuerlich. Ratt wurde unsauberer Gefächte, Dreifachbedigungen und noch manderlei anderer Verfehlungen beschuldigt. Mit einem Schlage stand der Prozeß in der Öffentlichkeit, und alle Blätter waren voll davon.

Frau von Wetter erschraf, als ihr Herr von Ratt die Gründe für Scholz' Wegbleiben mitteilte. „Verhaftet? Großer Gott... wie ist das möglich? Herr Scholz ein Mörder, nein, das kann ich nicht glauben!“

„Nein, niemals ist er das! Es wird sich alles rasch und reiflos klären, dessen bin ich gewiß.“ „Und was soll ich meinen Schulerinnen sagen?“

„Dah Herr Scholz in Uriedigung eines wichtigen Antrages ein paar Tage... oder noch etwas länger, fernbleiben wird.“

Frau von Wetter war damit einverstanden und übernahm selber des Lehrers Penum.

Drei Tage vergingen ohne Zwischenfall. Am vierten Tage, als die kleine Alwine vor dem Tor im Frühlingssonnenschein steht, kommt ein Zeitungsvendekäufer vorbei.

„Düsseldorfer Mittagsblatt, Fräulein! Einen guten Groschen nur!“

Alwine kauft ein Blatt und steht es flüchtig durch. Plötzlich stutzt sie. Ein Düsseldorfer Lehrer als Mörder! steht darüber.

Sie schaut genauer hin und liest voll Entsetzen, daß ihr geliebter Lehrer Harry Scholz wegen dringenden Mordverdachts verhaftet ist und in Hamburg den Prozeß zu erwarten hat.

Die Buchstaben tangen vor ihren Augen. Alles in ihr sträubt sich gegen diese Ungeheuerlichkeit. Nein, nein... er ist kein Mörder! Er ist kein Mörder!

Nein, nein... er ist kein Mörder, das glauben die Mädchen alle.

Wit der Zeitung in der Hand stürmen sie zu Frau von Wetter.

„Da...!“ stößt Annette hervor und reicht ihr das Zeitungsbblatt. „Aber er ist kein Mörder, gnädige Frau... nein... nein... Herr Scholz nicht!“

Frau von Wetter wird bleich.

**In der schönen Kosmarie**  
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN  
UNTERSCHUTZ DURCH  
DR. HELMUT GOSCHKE

(Dr. Korfelchuna.)  
Der Bericht des Kriminalinspektors fand größtes Interesse auf dem Polizeipräsidium von Hamburg. Man nahm alles genau zu Protokoll und schickte die Akten an die Staatsanwaltschaft, in der Annahme, daß diese von einem Verfahren absehen werde.  
Aber man hatte die Rechnung ohne den Staatsanwalt gemacht.  
Der glaubte an überlegten Mord und leitete das Verfahren gegen Scholz sofort ein.

Es war der erste Unterrichtstag im neuen Schuljahr. Die Pensionärinnen von „Elisabethshöhe“ waren vollzählig wieder zurückgekehrt, und Schülerinnen und Lehrer begrüßten sich herzlich.  
Eifrig wurde erzählt, alle waren mit Neuigkeiten und kleinen Erlebnissen, die ihnen natürlich groß und ganz besonders wichtig erschienen, nur so vollgepackt.  
Scholz hörte den munteren Geplauder seiner Schülerinnen lächelnd zu und ahnte nicht, daß um dieselbe Zeit schon ein Kommissar des Polizeiamts Düsseldorf mit dem Haftbefehl gegen ihn bei Ratt weilte.

Der Großindustrielle erklärte sich bereit, für Scholz eine Kaution in jeder Höhe zu stellen. Dieses Angebot telegraphierte der Polizeibeamte an den Staatsanwalt in Hamburg. Dieser lehnte es jedoch mit der Begründung ab, daß „Verdunkelungsgefahr“ bestehe.

Harrys Verhaftung war unvermeidlich.  
Ratt erreichte nur, daß sie wenigstens unauffällig vor sich ging.

Um halb zwölf Uhr, als Scholz bei Ratt eintraf, traf er dort den Polizeikommissar, der auf Grund des Haftbefehls die Verhaftung aussprach.

machung an den Kriegsveteranen 14 Jahre unentgelt gekämpft habe, dem kriegsbeschädigten Kameraden und Volksheld Adolf Hitler.

Der Reichsführer machte weiter einige Andeutungen über das neue Versorgungsrecht. Alle Kriegsveteranen müßten wieder zu den Arbeitsplätzen der Nation zurückgebracht werden, um hier die Zukunft ihrer Kinder sicherzustellen. Die zweite Aufgabe sei die Gesundheitsmachung der alten Soldaten in der Siedlung.

## Gerichtssaal.

### Der Proletarische Freidenkerverband bestand weiter.

Nachdem kürzlich eine Verhandlung vor dem Dresdner Landgericht bereits den schließlichen Beweis gebracht hatte, daß der im Mai 1933 aufgelöste Proletarische Freidenker-Verband Deutschlands, die Freidenkerorganisation der KPD, nach dem Verbot auch in Sachsen illegal weiterbestanden hatte, gelang jetzt der gleiche Beweis abermals. Diesmal standen sechs Personen wegen der Weiterführung des Verbandes in Dresden vor der 4. Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden unter Anklage.

Wie bei dem kürzlich verhandelten Prozeß, bei dem es sich um die Pirnauer Unterorganisation handelte, lebte der Proletarische Freidenker-Verband auch in Dresden unter dem Namen der „Vereinigung Volkshilfe mit Bestattungsfürsorge“ weiter. Außerdem bestand aber zur Tarnung in Dresden noch der sogenannte „Marxistische Arbeiterorganisation“, die in Dresden nach einiger Zeit auch unter dem Namen „Vereinigung Sächsischer Heimatsbund“ aufgemacht wurde. Alle Vereinigungen hatten den gleichen Mitgliedsbereich und stellten die Fortführung des verbotenen Verbandes dar. Die Tätigkeit dieser Freidenkerverbände dauerte bis in den Juli 1933 hinein, wo die politischen Erörterungen soweit gediehen waren, daß ein Eingreifen möglich war.

Von den sechs Angeklagten war der 32 Jahre alte Arbeiter Walter Triller der Kassierer der Dead-Verbands. Der 30 Jahre alte Kaufmann Richard Arnold war der Organisationsleiter des „Heimat-Bundes“ und Vorstand desselben. Der 46 Jahre alte Schmied Thomas Hürner ist bis Mai 1933 als Ortsgruppenleiter tätig gewesen. Der 35 Jahre alte Straßenbahnführer Max Tröger und der 61 Jahre alte Invalid Paul Borberger betätigten sich als Unterkaßierer. Endlich wurde der 41 Jahre alte Schneiderin Frieda Hedwig Albrecht nachgewiesen, daß sie bis Juni 1933 Mitglied der Freidenkerverbände gewesen ist. Die Angeklagten Triller und Arnold bestritten sich nebenbei auch mit der Verbreitung kommunistischer Traktate. Triller stand außerdem wegen eines Vergebens gegen die Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe auf die Regierung der nationalen Erhebung unter Anklage.

Die Strafkammer verurteilte alle sechs Angeklagten. Arnold erhielt zwei Jahre Gefängnis, Triller ein Jahr Gefängnis, Hürner wurde zu zehn, Tröger ebenfalls zu zehn und Borberger zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte Albrecht erhielt vier Monate zwei Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt galten.

### Mildes Urteil im großen Hoppel-Prozeß.

Königsberg. (Kunstsor.) In dem nun seit einigen Wochen vor der Königsberger Strafkammer verhandelten Prozeß gegen von Hoppel und Genossen wurde heute Dienstag vormittag ein wider Erwarten mildes Urteil gefällt. Es wurden verurteilt unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 200 RM, der Angeklagte Hellmer wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Die Angeklagten Grabe und Simon wurden freigesprochen. Die gegen die Angeklagten von Hoppel und Hellmer erkannten Strafen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt und zwar bei dem Angeklagten v. Hoppel mit der Maßgabe, daß die erkannte Strafe als durch einen Monat der Untersuchungshaft abgepflegt gilt.

## Der Kältesonntag in Berlin.

Berlin. Der erste Adventssonntag war der kälteste Dezemberstag, den Berlin seit langer Zeit zu verzeichnen hatte. Trotzdem war der Verkehr in den Straßen der Reichshauptstadt, die wieder völlig im Reigen des Winterhülls stand, außerordentlich lebhaft. Die schneidende Kälte hielt die zahlreichen Sommerfrauen und Sommermänner für die Winterhülle von ihrem Werk nicht ab und das Publikum belohnte ihr Ausdauern in Frost und Kälte durch zahlreiche Gaben. Besonders Erfolg hatte die Werbekampagne zu verzeichnen, die die Kettlerhandarbeit der SA und der Reichsverband für Kunst und Prüfung deutscher Warmblut durchführten. Alle Parbierungen sowie die Platzkonzerte der SA, SS, der Schutzpolizei und der Reichswehr, die auf den verschiedenen Plätzen Berlins durchgeführt wurden, waren sehr gut besucht und hatten großen Erfolg. Infolge des überaus kalten Kälteeinbruchs hatten auch bereits zahlreiche Eisbahnen ihre Pforten geöffnet. Der Sportbegeisterung tat die Kälte keinerlei Abbruch. So sah man bei dem großen Fußballspiel Deutschland-Polen, das 35.000 Zuschauer aufgemerkt hatte, viel Unentwegte, die sich dicke Wolldecken mitgebracht hatten und darin eingehüllt das Spiel verfolgten.

Inzwischen hat die für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliche Kälte weiter zugenommen. In der Montagsnacht fiel das Thermometer in der Innenstadt auf 13 Grad unter Null. In den Außenbezirken wurden sogar 15 Grad Kälte gemessen. Die Vereisung der Gewässer macht schnelle Fortschritte. Die Feuerwehr wurde in der Nacht mehrfach zur Beseitigung von Wasserrohrbrüchen gerufen. Vielfach sind Wasserleitungen eingefroren. Auf verschiedenen Stellen mußten wieder Schwäne von der Feuerwehr aus dem Eis geborgen werden. Der selten klare Himmel, der hohe Luftdruck und der anhaltende Wind lassen den Schluss zu, daß die Kälteperiode längere Zeit anhalten wird.

## Auch in England strenger Winter.

London. In ganz England hat während des Wochenendes strenger Winter eingekehrt. Eilige Schiffe haben harten Frost und teilweise starke Schneefälle gebracht. In Südwesten liegt der Schnee an manchen Stellen über einen Meter hoch. Auf einigen Strecken wurde der Verkehr durch starke Schneeverwehungen lahmgelegt. Nord- und Südwesten liegt unter einer hohen Schneedecke. Von der Ost- und Südküste Englands werden starke Stürme gemeldet.

## Kälteschäden in Holland.

Amsterdam. In ganz Holland herrscht überaus strenger Kälte. In Alkmaar sind zahlreiche Gasleitungen gefroren. Die Gasversorgung für beinahe die ganze Stadt und die umliegenden Ortschaften mußte eingestellt werden. Zahlreiche industrielle Betriebe, deren Maschinen durch Gasmotoren angetrieben werden, mußten stillgelegt werden. Das Personal wurde nach Hause geschickt. Auch die Schulen wurden geschlossen. Die Schifffahrt mußte auf dem östlich verlaufenen IJsselmeer, sowie auf mehreren Kanälen eingestellt werden.

## 43 Grad Kälte im Ural.

Moskau. Nach einer Meldung aus Sverdlowsk (das frühere Zlatopol) wurden dort am Montag 43 Grad Kälte gemessen. Die Kälte dauert an. Alle öffentlichen Arbeiten mußten eingestellt werden.

## Anwetter in Italien.

Das Anwetter in Südtalien, das schon seit Wochen andauert, dauert fort und hat sehr erheblichen Schaden angerichtet. In der Provinz Calabria sind durch Erdstöße zahlreiche Häuser eingestürzt. Ganze Straßen von Siracusa und Gela sind zerstört. In Calabria und Syllien sind durch Hochwasser der Flüsse große Schäden in Betrieben und Siedlungsplätzen entstanden. Aus Triest wird gemeldet, daß ein heftiger Sturm, der zeitweilig eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometern erreichte, in Stadt und Hafen Schaden anrichtete.

## Japan will 43 Kriegsschiffe bauen.

Tokio. Das japanische Marineministerium teilt mit, daß bis zum Jahre 1936 43 kleinere und mittlere Kriegsschiffe gebaut werden, die etwa 431 Millionen Yen kosten dürften. Mit dem Bau dieser Schiffe werde die japanische Flotte etwa 73 v. d. der amerikanischen Flotte erreichen.



## „Die Schuhe raus!“ — St. Niklas kommt!

Zum St. Niklas-Tag am 6. Dezember. Es ist etwas Geheimnisvolles um diese Zeit, die Adventswochen. Jeder Tag bringt Überraschungen. Da wird gebetet und gemittelt, da muß gefastet werden und genaselt, da werden Bratäpfel verteilt und Pfefferkuchen probiert und da kommt St. Niklas! Auch noch von den sonst so erwarteten Kindern schüchtern erwartet. Kinder sind am Abend des Niklastages nicht ins Bett zu bekommen. Immer und immer wieder müssen sie aufstehen und nachsehen, ob er vielleicht schon dagewesen ist. Bis dann mit einem Mal die Müdigkeit doch da ist und die kleinen Quälgeistler zur Ruhe bringt. Und dann kann der heilige Niklas kommen. Oder keine Vertreter. Gutmütig lächelt er über die vielen Kinderschücheln — da stehen sogar Puppenschuhe; sollen sie auch ihre Pfefferkuchen bekommen? Vaters und Mutters Schuhe müssen natürlich auch dabei sein. Wenn sich die schlauen kleinen

Leute nur nicht am nächsten Tag den Wagen verderben! Ein kleines Geschenk kommt in einen Schuh, verdeckt von Seidenpapier und Pfefferkuchen und Marzipan. Und obwohl ich die kleinen Leute am Abend vorgekommen haben, diese Nacht ganz bestimmt wachzubleiben und Niklas zu überfallen, sie schlafen jetzt so fest, daß ein leichtes Knallen des Heiligen Gesicht überkommt. Niklas wird es einem Kind gelingen, ihn zu sehen, seine Arbeit zu bewundern. Er will auch nicht gesehen werden. Still, im Geheimen wirkt er und lächelt Freude. Mit den großen Kindern ist es nicht viel anders. Sie schauen Mutter sehr zweifelnd an: „Wird sie es in diesem Jahr verpassen?“ Das unbeteiligte Gesicht und das völlig verhängnisvolle Knallen der Mutter erschlägt auch alle Hoffnungen. Und doch, am nächsten Morgen sind auch die Schüchelten und einem kleinen Geschenk gefüllt. Das erwartungsvolle Gesicht, mit dem man sich morgens seine Schuhe anschaut, es verrät, daß kein Kind zu alt ist, um nicht doch noch vom Niklas seinen Wunsch zu erwarten.



Die Schöne Rosmarie. Roman von Wolf von Marken. (40. Fortsetzung.)

Doch sie saß sich rasch wieder. „Gehen Sie jetzt ins Unterrichtszimmer! Ich komme gleich nach und werde Ihnen dann alles über den Fall berichten.“

Die Pensionärinnen folgten der Aufforderung und warteten mit fliegenden Vultsen auf Frau von Wetter. Endlich kommt sie, nimmt ihren Platz am Ratstisch ein und beginnt zu erzählen.

Es ist ein hohes Lied auf den Lehrer Harry Scholz. In ihrer Stimme liegt Begeisterung für diesen edlen Menschen, der sich selbstlos aufopferte. Die Zuhörerinnen bekommen heiße Wangen, lauschen mit leuchtenden Augen, und als Frau von Wetter mit den Worten schließt: „Unser Freund und Lehrer ist ohne Schuld und wird wieder zu uns zurückkehren. Ich hoffe, recht bald. Und ich werde ihn so herzlich aufnehmen, wie ihr gewiß alle.“ da sind die Mädchen nicht mehr zu halten und umarmen dankbar die gütige, tapfere Frau.

„Ja, wir stehen zu ihm!“ ruft Alwine mit Tränen in den Augen. „Und heute noch schreiben wir ihm einen Brief, damit er weiß, wie wir fühlen!“

Mit Begeisterung wird der Vorschlag aufgenommen. Alwine muß den Brief abfassen und alle, alle unterschreiben ihn.

James ist begeistertester Schachspieler, sie müht sich, es darin zu einer guten Leistung zu bringen. Er schwärmt für Hundezucht, sie versucht, auch für diese Passion Neigung zu gewinnen.

Aber eines Tages droht dieses bescheidene Glück in Scherben zu gehen.

Ein Brief ist daran schuld, der ohne Absender und Unterschrift in Patterincks Büro geflattert kam.

Patterinck ist seltsam zumute, als er diese Heilen liest. Sie enthalten Rosmaries Schuld und Geheimnis. Erst will er den anonymen Brief in den Papierkorb werfen, aber dann zögert er und beschließt, seiner Frau den Brief zum Lesen zu geben.

Er bestellt seinen Wagen und fährt heim.

„Du bist heute schon früh da, James!“ empfängt ihn Rosmarie überrrascht.

„Ja!“ köhrt er hervor. „Es ist nämlich ein Brief gekommen. Verzeih mir... aber ich muß dich fragen... bitte lies ihn mal... und sage mir... daß es nicht wahr ist!“

Rosmarie weiß in diesem Augenblick, daß Edlenka einen Streich gegen sie geführt hat, bleibt aber ganz ruhig. Endlich wird sie die Last von ihrem Herzen wälzen!

Sie nimmt den Brief und liest ihn. Dann blickt sie ihrem Mann offen und klar ins Auge. Angstvoll wartet er auf ihre Antwort.

„Es ist... wahr, James.“

„Dann hast du mich belogen!“ köhrt er entsetzt hervor.

„Ja!“

„Ihm ist, als zerflatterte jetzt alles Glück in ein Nichts. Schauer geht sein Atem.“

„Dann... muß ich meine Konsequenzen ziehen!“ erwidert er heftig.

Das seine, schöne Haupt gesenkt, steht Rosmarie da. Sie weiß, daß es nun vorbei ist mit ihrem Frieden. Das Schicksal köhrt sie wieder hinaus ins Leben.

Wortlos verläßt James das Zimmer.

Die junge Frau ist allein. Sie starrt mit erloschenen Augen hinaus auf die Themse, einem kleinen Boot nach, das zwei glückliche Menschen davonträgt.

Die Stunden schleichern langsam dahin.

Rosmarie möchte noch einmal mit dem Gatten

sprechen, ihn ob der Lüge um Verzeihung bitten, aber er kommt nicht.

Da läßt sie ihre Sachen packen und kehrt traurig zurück ins Elternhaus.

Rosmarie liegt weinend in den Armen des Vaters. Er spricht ihr begütigend zu.

Stockend erzählt sie ihm, was in London geschehen ist. Wüthsam zwingt Stephan von Ratt sich zur Ruhe. „Mang still, mein Kind! Wir schaffen's schon! Wir Ratts sind mit dem Leben immer fertig geworden. Hier hat sich noch ungleich Schlimmeres ereignet: Edlenka ist tot... und Scholz verhaftet... des Wortes an Edlenka angeklagt!“

Rosmaries Augen drängen fast aus den Höhlen. „Nein, nein... das hat er nicht getan!“ wimmert sie entsetzt.

„Beruhige dich, mein Kind! Alles wird gut werden. Höre zu, wie das gekommen ist.“

Ausführlich berichtet ihr der Vater von dem Vorfalle in Hamburg.

„Es ist aber noch nicht alles!“ sagt er hinzu. „Man bringt in diesem Zusammenhang mein Unternehmen ohne Grund in Mißkredit. Finanzbeamte und Kriminalpolizei stechen den ganzen Tag bei mir und kontrollieren meine Bücher. Daß der Betrieb mit Beginn dieses Jahres umgestaltet wurde, möchte man gern als Verschleierungsmasche nachweisen. Doch ich habe ein reines Gewissen! Ich habe auch nie zu den gewissenlosen Deutschen gehört, die ihr Geld ins Ausland verschleppten. Aber die Konkurrenz muß die augenblickliche Lage gegen mich aus. Es fehlt nur noch, daß mir die Amerikaner die große Anleihe kündigen. Was dann werden soll, das weiß ich nicht. Zwei unserer Banken haben mir schon unter großem Bedauern mitgeteilt, daß sie den Kredit nicht weiter aufrechterhalten könnten. Das sind nun zwar Summen, die mir nicht wehe tun, aber immerhin, es wirkt sich aus. Mißtrauen ist in die Welt gesetzt! Öffentlich kommt der Prozeß bald. Der Staatsanwalt in Hamburg scheint sich Zeit zu lassen. Wie ist es, Wäbel, wirst du auch mit ausfragen?“

„Ja!“

(Fortsetzung folgt.)

# Umriss vom Torgyn in Bild und Wort.



**Brüning und Brüning vom Reichspräsidenten vereidigt.**  
Die beiden neuernannten Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Rudolf Brüning und Ernst Brüning, wurden vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen und vereidigt. Unser Bild zeigt Reichsminister Brüning und Reichsminister Brüning, den Vertreter des Führers, nach der Vereidigung vor dem Reichspräsidentenpalais.

**Die erste Frontkämpferhebung Deutschlands entsteht hier.**  
Im Bild bei Berlin wurde vom Reichsführer der Nationalsozialistischen Kampfbewegung, Oberlandner, der erste Spatenstich zur ersten Frontkämpferhebung Deutschlands für die Kriegskampfer des Weltkrieges und für die Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution vorgenommen — ein historischer Moment, dem wir hier im Bilde wiedergeben.

**Das Pferd im Dienst der Winterhilfe.**  
Am Tage des Pferdes wurden auch die treuen Helfer des Menschen in den Dienst der Winterhilfe gestellt. Hier sammeln ein Angehöriger der berittenen Polizei für seine bedürftigen Volksgenossen.



**Reichsminister Dr. Frick eröffnet die Ausstellung „Deutscher Osten“.**

In Berlin wurde durch Reichsinnenminister Dr. Frick die große Ausstellung „Deutscher Osten“ eröffnet, die auf den deutschen Osten von der Ostsee bis zum Bayerischen Wald hinweist. Bei dem ersten Rundgang durch die Ausstellung besichtigt Minister Dr. Frick (mit Röhre) auch das Modell der Freien Stadt Danzig.



**EM-Reiterstaffette rund um Berlin.**

Am „Tag des Pferdes“ veranstaltete die Reiterkategorie IV der Berlin-Brandenburger EM mit 130 Reitern einen Stafettenritt über 180 Kilometer rund um die Reichshauptstadt, von dem wir hier ein Zielbild wiedergeben: der Schlussmann der letzten Stafette überreicht Gruppenführer Staatsrat Ernst die Stafettenbotenschaft.

**Wagte Sportbegeisterung kühnt auch Kälte nicht.**  
Dieser kühne Schnovvich zeigt sportbegeisterte Zuschauer bei dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Polen in Berlin, die trotz der grimmigen Kälte auf ihren Plätzen anbarren. Einige Vorsichtige haben sich — wie man sieht — vorformlich Decken mitgebracht. Es sieht ja komisch aus, aber man sieht doch etwas wärmer, und das ist doch schließlich die Hauptache!



**Deutschlands größter Waldlauf**  
wurde unter Beteiligung von fast 900 Sportlern in Berlin-Zehlendorf durchgeführt. Hier zeigen wir das Feld unterwegs im winterlichen Wald.

**Unser erster Fußball-Länderspiel gegen Polen,**  
der im Berliner Volkstadion trotz der starken Kälte 35.000 Zuschauer angelockt hatte, endete nach spanischem Spiel mit einem 1:0-Siege unserer EM. Wir geben hier

einen Spielmoment wieder, der für das große Können beider Nationalmannschaften sowie für das scharfe Tempo in diesem Kampfe sicheres Zeugnis ablegt.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

### Gepädmarisch der 59-61er 31, 33, 37 u. 51 am Sonntag, den 2. Dezember 1923.

Trotz schlechter Bodenverhältnisse sehr gute Leistungen.  
An der Trinitatiskirche wurden die Stürme in zwei Abteilungen eingeteilt. Die erste Abteilung bildeten die 59-Männer, welche kein Sportabzeichen ablegten. Die zweite Abteilung waren nur Sportabzeichen-Anwärter. Auch Obersturmführer Krüger ließ es sich nicht nehmen und verabschiedete seine 59-Männer mit einem Heil Hitler. Studentrat Vinko nahm mit seinen Assistenten die Prüfung der Touristen vor und gab 7,85 den ersten Startschuß. Der zweite Trupp verließ 7,45 den Start. Die Aufsichtspersonen führten mehrmals die Strecke ab. Es ist noch zu erwähnen, daß es sich Sturmführer Simon, Sturm 37, nicht nehmen ließ, seine Leute anzufeuern, indem er mehrmals die Strecke abfuhr. Die Beteiligung ist als sehr gut zu bezeichnen, denn bei derart kalter Witterung und vereister Straße waren doch 51 Mann erschienen. Zum Sportabzeichen starteten 28 Mann. 26 erfüllten das Sportabzeichen. Als Sieger konnte der alte Kämpfer Hansel vom Sturm 33 durchs Ziel laufen und brauchte 8 Std. 24 Min. Dann liefen vom Sturm 37 gleich fünf Mann ein, die Spitze führte Claus in der Zeit von 8 Std. 30 Min. Die schlechteste Zeit war 4 Std. 8 Min., also trotz der Bodenverhältnisse immer noch 7 Min. besser als die Normanna vorschreibt. Die Gesamtpunktzahlung war folgende: Sturm 37, Sturm 33, Sturm 51 (Wehrschuß) und als letzter Sturm 31. Am Ziel hatten sich einige Kameraden eingefunden und feuerten die Teilnehmer zum Endspurt auf. Zu erwähnen sei noch ein Trupp, welcher mit sechs Mann mit Gelang das Ziel pflückte.

### Turnverein Nießa-Weida e. V. D.

**Handball.**  
Kampflad überließ Nts. Nießa Jnd. Weida die Punkte. Die 2. Mannschaft spielte gegen Tu. Raudorf 2: 3 (8:1). Das Spiel litt sehr unter der Kälte. Die nützlichere Partei liegt. Gut waren lediglich beide Hintermannschaften.

### Turnverein Zeithain e. V. (D.).

**Handballabteilung.**  
T. V. Zeithain - Tu. J.-N. Weissen 1: 4 (1:4).  
Wiederum ein Spiel, welches die Zeithainer mit nur 10 Mann bezirren. Es ist fast unglücklich, was sich die Zeithainer gerade in den Punktspielen für Scherze erlauben. Bei dem Auftreten einer vollständigen Mannschaft hätte ein Sieg der Zeithainer sehr in Frage gestanden, denn die Zeithainer zeigten ganz annehmbare Leistungen, die denen der Weisser, außer im Torfuß, absolut nicht nachstanden. Wie schon gesagt, verlangten die Zeithainer im Torfuß, wodurch ihnen der Sieg und damit die Punkte trotz gleichwertigen Spieles entführt wurden. Da sich beide Mannschaften ein anständiges Spiel lieferten, hatte der Schiedsrichter ein leichtes Amtieren und konnte ledersseit gefallen. — ardel.

### Sportverein 13 Rühnrich e. V.

**Rühnrich 1. - Nauwalde 1. 10:1 (4:0), Eden 2:5.**  
Die erwartete Ueberraschung blieb aus. Nauwalde trat nur mit 9 Spielern an, es stand deshalb schon mit Beginn des Spieles fest, welcher Partei der Sieg zufällt. Auch die Mannschaft von Rühnrich vervollständigte sich erst im Laufe des Spieles. Trotz harter Kälte und einer reichlich hohen Schneedecke wurde das Spiel ausgetragen und heilte demzufolge an die Spieler große körperliche Anforderungen. Die technisch und vor allem taktisch besseren Rühnricher fanden sich besser mit den Bodenverhältnissen ab als der Gegner. Der vom Gegner gezielte Eifer ließ das Spiel aber trotzdem nicht uninteressant werden. Das Nauwalde auch öfter in der Rühnricher Hälfte war, zeigt schon das Seitenverhältnis, welches zu Gunsten der Gäste lautete. Von den 10 Toren erzielten Vetter 3, Ubricht 3, Schulze 2 und Jäger 1, für den Rest zeichnete Nauwalde selbst.  
Rühnrich 3. - 07 Großenhain 3. beim Stande 1:2 abgebrochen.

### Sportverein Nichtensee.

**Nichtensee 1. - Tu. Greifsa 1. 4:1.**  
Obige Mannschaften fanden sich am vergangenen Sonntag in Nichtensee zum fälligen Fußball-Verbandsenspiel gegenüber. Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, denn Nichtensee mußte bestimmt einige Tore mehr schießen. Töpfer und Köhler verzeichneten je einen Elfmeter, den sie daneben beim darüber schießen. Torhüter Richter, W. 2, Töpfer 1 und Köhler 1. G. B.

### Arsenal besiegt die Österreichische Fußball-Gl.

Oesterreichs Nationalmannschaft trug am Wochenende nach dem Schottlandspiel als Wiener Städte-Fußballmannschaft einen weiteren Kampf gegen Arsenal London aus. Bei Frost und Eis kamen die Oesterreicher nicht richtig zur Entfaltung ihres Könnens und mußten sich vor 30000 Zuschauern mit 2:4 (0:2) geschlagen bekennen.

### Berlin schlägt Leipzig im Schwimmen.

Im ausverkauften Leipziger Caroladab fand am Sonntag ein Schwimmkämpfe zwischen Leipzig und Berlin statt, den die Berliner überlegen mit 3:1 Punkten für sich entscheiden konnten. Die Berliner gewannen die 10 mal 200-Meter-Kraushassel in 25:01, die vierfache Vagenhassel in 21:16,8, und doppelte Kraul-Schwimmhassel in 25:20,8. Leipzig konnte nur die Staffeln über 10 mal 200 Meter Brust in 30:11 an sich bringen. In dem außerhalb des Stadte-festungspalastes ausgetragenen Kunstspringen siegte der Berliner Marauhn überlegen mit 141,84 Punkten.

## Vermischtes.

Eine Ururgroßmutter! Ururgroßmutter werden ist schon nicht leicht, aber eine Ururgroßmutter ist doch wohl recht selten. Im Alter von 88 Jahren hat Frau Luise Brodt in Wilmow (Ostpreußen) es dahin gebracht. Ein raffiniertes Weibchen hatte sich in dem 34-jährigen ledigen Kaufmann Adam Thoma vor dem Schöffengericht in Mannheim zu verantworten. Der Angeklagte ist ein lange herberleibter, gelochter Dieb und Betrüger, der zuletzt vier Jahre Zuchthaus verbüßte. Kaum aus der Straf-anstalt entlassen, ging sein Schwindelei und Betrug weiter. Er gründete ein Bank-Kommissionsgeschäft, das

### Dresdner Hockeyniederlagen in Berlin.

Eine dreifache Niederlage erlitten die Hockeyspieler des HSV. Dresden am Sonntag in einem Subkampfs gegen den Berliner Hockey-Club. Die erste Mannschaft unterlag mit 0:12 (0:7), die Mittelreihen hatten mit 1:4 (1:2) das Nachsehen und die Damen mußten mit 1:9 (0:6) die Ueberlegenheit der Berlinerinnen anerkennen.

### Mäßige Zwischenrunde der ostdeutschen Amateurborgemeinschaft.

Die Veranstaltung der ostdeutschen Amateurborgemeinschaft am Montagabend im Dresdner Kristallpalast, in deren Rahmen die wenigen Zwischenrundenkämpfe der Bezirksmeisterschaft ausgetragen wurden, fand unter keinem günstigen Stern. Bei mäßigem Besuch wurde ein mäßiges Programm abgeleistet. Von den Meisterschaftskämpfen blieben gar nur drei auf dem Programm, da der Weltgewichler Schneider (Sportfr. Dresden) nicht antat und die Jurkauer so um den besten Kampf des Abends kamen. Auch in den Nebenkämpfen machten sich Änderungen nötig.

Die sehr wenig befriedigende Einleitung besorgten die Jugendbantamgewichtler Rüdiger (D.S.) und Janke (D.M. 14), von denen Rüdiger nach Punkten gewann. Im nächsten Kampf zeigten die Fliegengewichtler Sörger (Sportfr. Dresden) und Wäger (D.S.) zwei Stunden Schattenboxen; Wäger erhielt den Punktsieg. Nicht viel besser war der leichtgewichtige Kampf zwischen Pöbelich (D.M. 14) und Schmidt (Sportfr. Dresden), in dem Pöbelich in der dritten Runde disqualifiziert wurde. Im Mittelsgewicht lieferten sich Müller (Guts Muths) und Kollwitz (H. 24 Birna) einen harten Kampf, in dem Müller zum Schluß gut aufkam und noch ein Unentschieden rettete. In der gleichen Gewichtsklasse siegte Schermer (Guts Muths) nach Punkten gegen Hauswald (Sportfr. Dresden).

In den Meisterschaftskämpfen setzte sich im Federgewicht Wöhring (Sportfr. Birna) durch einen Punktsieg über Deide (D.S.) für die Endrunde durch, in der er auf Molkenmeier (D.S.) trifft. Sowohl Wöhring als auch Deide kämpften sehr unfauler; besonders der Birnerer hielt dauernd. Im Weltgewicht hatte Steinberg (D.S.) gegen Kühnel (H. 24 Birna) gar nichts zu bestellen. Kühnel bogte zurückhaltend und begnügte sich mit einem ganz überlegenen Punktsieg. Er kämpft in der Endrunde gegen Neubredt (D.S.). Im Halbfliegengewicht gewann Essler (Sportfr. Dresden) nach hartem Kampf gegen Richter 2 (D.S.) knapp nach Punkten. Sein Gegner in der Endrunde ist Richter (D.M. 14).

Walter Keutel hat nach seinen beiden schönen Erfolgen in Amerika jetzt mehrere günstige Angebote aus Newyork und Chicago erhalten. Sein nächster Gegner ist am 15. Dezember im Newyorker Madison Square Garden Siebe Hanns, ein recht gefährlicher Schwergewichtler. Berlin's Amateurborgemeinschaft tragen in den nächsten Wochen drei Repräsentativkämpfe aus. Am 8. Dezember ist München der Gegner, am 7. Januar weisen die Berliner in Botsen zu einem Städtekampf und eine Woche später findet in Stettin der Kampf Brandenburg-Vormern statt.

### Rapidport.

Im Wiener Sechstagerrennen gab es in der dritten Nacht trotz heftiger Jagden keine Veränderung in der Reihenfolge. Die Franzosen Broccardo-Guimbretiere behaupteten sich durch taktisch kluge Fahrweise bis zum dritten Nachmittags allein an der Spitze. Mit Abendanfang folgten auf den nächsten Plätzen Schön-Oßel, Vjensburg-Wals, Jppen-Charlier, Rausch-Härtgen und Hms-Räher. Den Beschluß des noch 12 Paare starken Feldes bildeten die Kachener Volkum-Ritter, die 12 Stunden zurücklagen.

### Winterisport.

Das Eishockey-Spiel zwischen H.S. Stockholm und Berliner Schlittschuh-Club im Berliner Sportpalast war eine angenehme Enttäuschung. Beide Mannschaften zeigten diesmal wirklichen Kampfeswillen und gutes Eishockey, das leider nur spärlich erschienenen Zuschauer begeisterte. Das Ergebnis war 2:2.

Oxford Studenten trugen auf ihrer Europareise ihr erstes Eishockeyspiel in Paris aus, wo sie von Rapid Paris glatt mit 4:1 geschlagen wurden.

### Kurze Sportnachrichten.

Der Handballsport findet auch im Auslande immer größere Verbreitung. Jetzt hat auch Ungarn einen selbständigen Handball-Verband, der sich dem Internationalen Verband angeschlossen hat.

Anerkannt wurde von der Deutschen Sportbehörde nach genauer Ueberprüfung der von Hans Siebert-Hamburg angeführten Norddeutschen Meisterschaften aufgestellte deutsche Rekord im Jahnkampfs mit 8467,62 Punkten. Damit dürfte auch der Anerkennung als Weltrekord nichts mehr im Wege stehen.

Die Deutsche Sportbehörde veröffentlicht wieder wie in jedem Jahre eine Rangliste der 30 Besten, die allerdings leider nicht vollständig ist, da die besten Turner und Turnerinnen unberücksichtigt blieben. In der Vereinsrangliste hat diesmal der Berliner SV die Führung vor dem SV Charlottenburg und Polizei SV Berlin. Erst an vierter Stelle folgt mit den Stuttgarter Kickers ein Verein aus dem Reich. Bei den Frauen hat wiederum der SV Charlottenburg den ersten Platz inne, dann folgen SV Erfurt, St. Georg Hamburg und Olympiker SV Berlin.

von vornherein auf Schwindel aufgebaut war, denn er to-wohl wie seine Eltern sind völlig mittellos. So mußten die Sparfahrgelder dreier Wädchen erhalten, die auf Thoma herginkamen. Jedemal vor einem Feiertag hatte er einen „Weihnachtswunsch, einen Oster- oder einen Pfingstwunsch“. Jedemal hatte er Glück. Die erste gab ihm 2500, die zweite 800 und die dritte 2000 Mark. Die Pfingstbräut war aber sehr vorsichtig, sie erkundigte sich, wenn auch etwas spät und erfährte, daß der „Bräutigam“ ein großer Betrüger war. Die erste Braut erlitt die Ent-täu-dung, daß er sich bei ihren Eltern nicht vorstellen kann, denn er weißte gerade bei seiner Oberbräut in Offenburg. Diese ermittelte ihn dort mit der dritten Braut auf einem Spaziergang. — Der Angeklagte wurde zu 4½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ueberwacht verurteilt.



Stefan George †.

Stefan George ist wenige Monate nach Vollendung seines 66. Lebensjahres gestorben. Mit Stefan George ist nicht nur einer der größten Dichter unseres Volkes dahingegangen, sondern auch einer der geistigen Wegbereiter und Räuber des neuen Deutschland.

Ein jung geschlecht das wieder mensch und ding  
Mir erhen maussen mist. das schön und anst  
Froh luer einzigkeit vom Fremden stolz.  
Sich gleich entfernt von Lippen dreymen dünnels  
Wiesichem zumpf erlogner brüderel  
Dass von der spie was mirb und folg und lau  
Das ausgeweihtem träumen ein und duden  
Den einzigen der hilt den Mann gebiert.  
Der sprengt die ketten. sagt auf erimmer leidem  
Die ordnung geistels die verlaufen heims  
Jus ewige recht wogmses widerum gross ist  
Herr widerum herr. zucht widerum zucht. er hett  
Das wahre sinnbild auf das wölische banner  
Er fährt durch sturm und grauigste signale  
Des frührots seiner treuen uhar zum werk  
Des wachen tags und pflanzt das neue reich.

Stefan Georges Gedichte.

Aus einem 1921 gedruckten Gedicht, jetzt in 2. Bände  
„Das neue Reich“, Verlag Georg Bondi-Berlin.

Das Eisener Stordierperiment. Ueber das Eisener Stordierperiment, das über Deutschlands Grenzen hinaus Interesse gefunden hat, sprach Gartenbaudirektor Korte in einer Vortragende ausführlich, ist die Mehrzahl der Störche über Süden nach Süden geflogen, hat also instinktiv den Wanderweg der ostpreussischen Störche eingeschlagen. Als Ergebnis des Experimentes stellte Gartenbaudirektor Korte fest, daß es sich 1. erwiesen habe, daß die Jungstörche trotz ihrer längeren Wegstrecke sofort fliegen konnten, obwohl sie vorher nie dazu Gelegenheit hatten, 2. daß sie auch ohne Führung der alten Störche den Weg nach Süden eingeschlagen hätten. Eine weitere wertvolle Beifügung sei die Tatsache, daß die „Flugmotive“ genau ähnlich, also über das Hochgebirge der Alpen, geflogen seien.

Das gefährliche Räudegift. Eine sonderbare Vergiftung erlitt der Handwirt Georg Kiermeier aus Großschönbach (Niederhessen) bei der Bekämpfung der Feldmäuse. Er hatte vergifteten Weizen mit Schwefelkalk vermengt, um die schädlichen Mäuse anzulocken und zu vernichten. Sein Hund fraß jedoch das Fett samt dem Weizen auf. Als der Handwirt dem Tier frische Kuhmilch ein-gaben wollte, um es vor der Vergiftung zu retten, biß ihn der Hund in die Hand. Kiermeier erkrankte darauf selbst an Vergiftung.

Das hatte er sich nicht träumen lassen. Ein Motorradfahrer war in Wilhelmshaven mit einem Strahlenbahnwagen zusammengestoßen und schwer verletzt worden. Da er an dem Unfall die Schuld hatte, mußte er sich jetzt wegen Landvergeßlichkeit verantworten. Wegen dieses Vergehens erhielt er 100 Mark Geldstrafe; 5 Mark mußte er außerdem büßen, weil er seinen Führerschein an dem betreffenden Tage nicht bei sich hatte. Das hatte er sich nicht träumen lassen, statt ein „Schmerzengeld“ zu bekommen, muß er selber zahlen!

Keiniger Schaden des Istanbul Grob-feuers. — Die Sophienkirche gerettet. Das Großfeuer, das in der Nacht zum Montag großen Schaden in Istanbul anrichtete, und u. a. den Justizpalast völlig vernichtete, konnte am Montag morgen endgültig gelöscht werden. Es gelang, die berühmte Sophienkirche, die sich unmittelbar neben dem Justizpalast befindet, zu retten. Der Feuerbrand des Justizpalastes sind 500 wichtige gerichtliche Schriftstücke vernichtet worden, wodurch das Gerichtsleben in Istanbul teilweise lahmgelegt wird.

Unwetterverwüstungen in Sizilien. — Seebeben bei Messina. Das anhaltende Unwetter, von dem in den letzten Tagen besonders die Küste Siziliens heimgesucht worden ist, hat schwere Verwüstungen in den Kulturen der Südrüste angerichtet. So wird der Schaden in Sicata allein auf über eine Million angegeben. In ganz Sizilien sind die Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Strecken überflutet. Südlich von Messina wurde beobachtet ein Seebeben und Sach-schaden.

Treibeis auf der Wolat und dem Rahn. Infolge der kalten Ralte hat sich hier und da auf den Nebenflüssen des Rheins Treibeis gebildet. So trieb der Rahn am Montag Treibeis bei Schweinfurt, Würzburg und Bahr. Durch das Niederlegen der Wolat ist der Rahn auch südlich stark gefahren. Die Rahnfahrt ist daher schon teilweise eingestellt worden. Auch für die Bahn und den Redar besteht jetzt die Gefahr, daß sie über Ralte Treibeis führen werden. Die vor ihrer endgültigen Vollendung stehenden letzten Betonarbeiten an der neuen Wolatbrücke in Koblenz können bei der empfindlichen Ralte nicht mehr weitergeführt werden. In den Montag-abendstunden führte auch die Wolat leichtes Treibeis. An verlebenden von der Strömung nicht stark erfaßten Stellen hat sich bereits Saumeis festgesetzt. An der Schiffbrücke wurden in den letzten Abendstunden etwa 7 Grad Ralte festgesetzt. Von der Ralte wird gemeldet, daß auch dort leichtes Treibeis besteht. Bei dem sehr niedrigen Wasserstand hat sich auch dort schon an beiden Uferseiten Saumeis gebildet. In der Nähe der Drusus-Brücke bei Bingen ist das Saumeis soweit in den Fluß vorgedrungen, daß nur noch eine schmale Wasserlinie vor-handen ist.